

Schulprogramm
des
Gymnasiums am Mosbacher Berg

Stand: November 2022



Mosbacher Str. 57-59, 65187 Wiesbaden

Tel.: 0611/31-2246 oder 31-4227, Fax: 0611/31-3943

E-Mail: info@mosbacher-berg.de

Homepage: <http://www.mosbacher-berg.de>

Inhalt

Teil I:	1
1. Schulmotto und Leitgedanken	1
2. Bestandsaufnahme	5
2.1 Situation der Schule	5
2.2. Formen der innerschulischen Zusammenarbeit	9
2.3. Abstimmung mit anderen Schulen	10
3. Schulentwicklung	10
3.1. Schulprogrammarbeit	10
3.2. Evaluation	11
3.3. Personalentwicklung	11
3.3.1. Fortbildung	11
3.3.2. Übertragung von Aufgaben und Stellenbesetzungsverfahren	13
3.4. Organisations- und Unterrichtsentwicklung	14
3.4.1. Unterricht und Erziehung, Beratung und Betreuung	14
3.4.3.Rückkehr von G8 zu G9	15
3.4.4. Neubau der Verwaltung sowie eines Klassenraumtraktes:.....	15
Teil II: Darstellung unserer pädagogischen Konzepte und Entwicklungsvorhaben	17
I. Fachliche Profile	18
Bilingualer Unterricht.....	18
Bläserklasse	20
CertiLingua	22
DELF (Diplôme d'études française)	24
Forscherklasse.....	25
Intensivierung des naturwissenschaftlichen Unterrichts.....	26
Einführung eines Schulcurriculums (SC) in der Sek I	27
Einführung eines Methodencurriculums (MC) in der Sek I	29
II. Gesundheitsfördernde Schule – Bewegte Schule	31
Gesunde Schule.....	31
Bewegte Schule.....	33
Erährungs- und Verbraucherbildung.....	35
Sucht- und Gewaltprävention	37
Verkehrserziehung / Mobilitätsbildung	39
Sexualerziehung	40
Sport am GMB.....	43
III. Individuelle Förderung und besondere Lernangebote	45
Förderunterricht Deutsch, DaZ (Deutsch als Zweitsprache)	45

Hilfe und Förderung für Schüler*innen mit LRS.....	47
Inklusion hörgeschädigter Schüler*innen.....	49
(Digitale) Lernzeit.....	51
Leseförderung.....	53
Pädagogisches Förderkonzept.....	55
Projektwoche.....	56
IV. Berufs- und Studienorientierung.....	58
Berufs- und Studienorientierung (BSO).....	58
Betriebspraktikum in Klasse 9 (G9).....	60
Betriebspraktikum in der E-Phase.....	62
Schullaufbahnberatung.....	63
Sozialportfolio.....	64
V. Organisation der Schulgemeinschaft.....	65
Ganztagsangebot.....	65
Saubere Schule.....	67
SV- Arbeit.....	68
Übergang von der Grundschule zum Gymnasium.....	69
Zusammenarbeit Lehrkräfte – Eltern.....	71
Fahrtenkonzept G9.....	73
VI. Besondere Einrichtungen.....	74
Mathothek.....	74
Schülerbibliothek.....	76
Schulhund am GMB.....	78
VII Entwicklungsvorhaben.....	80
Bewegte Schule Oberstufe.....	80
Schulhofgestaltung.....	81
Medienbildungskonzept.....	82
Entwicklungsvorhaben: Neugestaltung der E-Phase.....	84
Nachhaltigkeit.....	87
Demokratieerziehung.....	89

Teil I:

1. Schulmotto und Leitgedanken

„GMB - Gemeinsam mehr bewegen“

Wir wollen am **Gymnasium am Mosbacher Berg (GMB)** mit den uns anvertrauten Schüler*innen „*gemeinsam mehr bewegen!*“

Unser Schulmotto verdeutlicht, dass wir in unserer Schulgemeinde Wert auf Gemeinsinn, Kooperation, Hilfsbereitschaft sowie Verantwortung füreinander legen, damit der Dreiklang von Lehren, Lernen und Erziehen in konstruktiver Atmosphäre gelingen kann. Diesen Anspruch vertreten wir nicht nur gegenüber unserer Schülerschaft, sondern auch innerhalb des Kollegiums sowie in der Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wir stellen uns als Wiesbadener Gymnasium dem staatlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag mit dem Ziel, gemeinsam mit den Eltern die Schüler*innen zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Herausforderungen zu befähigen. Unsere Schüler*innen sollen eine vertiefte Allgemeinbildung erwerben und die Fähigkeiten und Fertigkeiten ausbilden, die sie auf Studium oder anspruchsvolle Ausbildung, Beruf und Leben außerhalb der Schule vorbereiten. Wir verstehen Schule auch als einen Ort der Wertevermittlung, an dem Sinnfragen gestellt und realistisch-optimistische Perspektiven für eine persönliche Lebensgestaltung entwickelt werden.

In diesem Zusammenhang betont das Schulmotto ausdrücklich: Gerade das schulische Miteinander ermöglicht es, gemeinsam Ideen zu verwirklichen, Initiativen zu ergreifen und Projekte anzustoßen - dies sowohl mit Wirkung nach innen in die Schule hinein als auch hinaus in außerschulische Bereiche.

Bewegung und Lernen gehören für uns zusammen. Diese Erkenntnis hat uns zur „Bewegten Schule“ und daran anknüpfend zur „Gesundheitsfördernden Schule“ werden lassen. Wir bieten unseren Lernenden in allen Pausen ein vielfältiges Bewegungsangebot und achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung bei allen Essensangeboten. Gleichzeitig ist ein ständiges geistiges In-Bewegung-Bleiben unerlässlich, um als Schülerin und Schüler dazuzulernen, um sich als Lehrerin und Lehrer fortzubilden und den Unterrichtsgegenstand mit Aktualitätsbezug und Lebensrelevanz zu vermitteln sowie um als Eltern den Ansprüchen und Herausforderungen des heranwachsenden Kindes gerecht zu werden.



LEITGEDANKEN

Unsere Schule stellt sich der Verantwortung, ihren Teil dazu beizutragen, Heranwachsende zu verantwortungsvollen Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen. Dazu gehört eine differenzierte Wahrnehmung, selbstständiges Denken, das Verständnis von Zusammenhängen, kritische Urteilsfähigkeit und reflektiertes Handeln. All dies ist unverzichtbar angesichts weltumspannender Problemlagen und Herausforderungen, wie sie den Beginn des 21. Jahrhunderts kennzeichnen: Klimaveränderungen und geopolitische Instabilitäten, das Spannungsverhältnis zwischen wirtschaftlichem Wachstum und ökologischem Gleichgewicht, weiträumige Migrationsbewegungen und humanitäre Katastrophen, eine größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich sowie rasante Veränderungen im Zusammenhang von technologischer Entwicklung und Digitalisierung.

Grundsätzlich ist es unser Anliegen, unsere Schüler*innen für die Belange von menschlichem Miteinander und Natur zu sensibilisieren, um mit der einen Welt gut umzugehen. Wir wollen sie dahin führen, die Möglichkeiten für das Entwickeln und Gestalten eigener Lösungen zu erkennen.

1) Unsere Schule ist Lern- und Lebensort zugleich.

Einerseits ist sie in vielfältiger Weise eingebunden in die sie umgebende Welt und dabei offen für sie, andererseits soll sie aber auch - bewusst abgegrenzt - einen geschützten Raum bieten. Ein positives Schulklima ermöglicht Leistungsbereitschaft in angstfreier Lernatmosphäre.

Unsere Schule zeichnet sich aus durch:

- eine helle, einladende Architektur sowie eine ansprechende und schülerfreundliche Gestaltung des campusartigen Schulgeländes. Das schafft den äußeren Rahmen sowie die Bedingungen für Zusammengehörigkeitsgefühl, sinnstiftendes Arbeiten und Bewegungsförderung.
- eine Atmosphäre, die Aktivitäten, Ideen, Konzentration, Kreativität, Produktivität und gestalterisches Tun ermöglicht.
- die Ermutigung zur Übernahme von Mitverantwortung als Mitglied der Schulgemeinde. Dieses Engagement für den gemeinsamen Lern- und Lebensort führt zu sozialer Anerkennung und persönlicher Zufriedenheit.

2) Unsere Schule fördert Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler*innen, damit sie gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen verantwortungsvoll bewältigen können.

Diesem Anspruch fühlen sich nicht nur Lehrer*innen verpflichtet, sondern auch die Schüler*innen selbst sowie ihre Eltern.

- Alle Lern-, Arbeits- und Gestaltungsprozesse sind auf das Ziel vertiefter Allgemeinbildung ausgerichtet.
- Erworbenes Wissen und Können werden im Unterricht und in außerunterrichtlichen Zusammenhängen erprobt und angewendet.
- Die Schule ist ein Ort, um Sinnfragen zu stellen und zu diskutieren. Dabei werden realistisch-zuversichtliche Perspektiven für die persönliche Lebensgestaltung sowie die Wahl eines Studienganges oder einer anspruchsvollen Berufsausbildung entwickelt.

3) Unsere Schule ermöglicht den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen erfolgreiches Lernen.

Durch geeignete pädagogische und organisatorische Maßnahmen begleiten und unterstützen Lehrende ihre Schüler*innen in deren Lernen. Wo immer möglich, werden Lernprozesse individuell gestaltet.

- Lernen erschöpft sich nicht in Wissensaneignung. Ebenso wichtig sind kognitive Operationen, Strategien und Haltungen. Dabei ist die Entfaltung des Denkvermögens eng mit der Entfaltung des Ausdrucksvermögens verknüpft.
- Lehrkräfte machen Leistungserwartungen transparent und leiten die Lernenden an, Lernprozesse und Lernergebnisse zu reflektieren. Von unseren Schüler*innen erwarten wir Leistungsbereitschaft und Leistungswillen.
- Die Chancen und Grenzen analoger und digitaler Medien im Zusammenhang mit Lehr- und Lernprozessen gilt es zu erproben und zu evaluieren.

4) Unsere Schule trägt in ihrer erzieherischen Arbeit bewusst zur Entwicklung der Persönlichkeit aller Schüler*innen bei.

Als wesentliche Dimensionen und leitende Perspektiven gelten: Sensibilität und Verantwortlichkeit im Umgang mit sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt.

- Zum Wohle der Kinder ist eine enge Kooperation zwischen Elternhaus und Schule wesentlich, wobei die Hauptverantwortung für die Erziehung bei den Eltern liegt.
- Schüler*innen sollen die Fähigkeit erwerben, mit Ausdauer bei einzelnen Tätigkeiten zu verweilen, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen, Position zu beziehen, Widerspruch auszuhalten und Konflikte zu lösen sowie mit Misserfolg und Scheitern umzugehen.
- Lehrer*innen wirken durch ihre Persönlichkeit. Als Vorbilder und in der persönlichen Beratung bieten sie ihren Schüler*innen Orientierungshilfe.

5) Unsere Schule stellt sich der Herausforderung, die mit der praktischen Umsetzung des Anspruchs von Integration und Inklusion verbunden ist.

Unser Credo lautet: Vielfalt bereichert! Aber wir wissen auch: Miteinander in Vielfalt braucht Leitlinien.

- Unser Kompass sind die Werte des Grundgesetzes. Wir treten ein für Pluralismus, Demokratie und Gleichberechtigung. Jede Form von Dogmatismus und Diskriminierung hat an unserer Schule keinen Platz.
- Unsere Schulgemeinschaft versteht sich als Spiegel der gesellschaftlichen Verhältnisse in ihrer kulturellen Vielfalt. Ihre Mitglieder sind verschieden, aber sie sind gleichwertig. Toleranz und Solidarität sind Werte, die wir unseren Schüler*innen vermitteln.
- Zur Umsetzung dieses Ziels lotet die Schulleitung sämtliche Möglichkeiten innerhalb der Grenzen des durch Sach- und Personalausstattung gegebenen Rahmens aus.

6) Unsere Schule legt Wert auf verbindliche Absprachen und wechselseitige Wertschätzung.

Im täglichen Miteinander aller Mitglieder der Schulgemeinschaft herrscht eine Atmosphäre, die von respektvollem Umgang miteinander und von Rücksichtnahme geprägt ist.

- Wir fördern die Fähigkeit, sich mitzuteilen, zuzuhören und sich in andere hineinzusetzen.
- In einer von Offenheit geprägten Gesprächskultur zwischen Lernenden, Eltern sowie Lehrer*innen wird von allen ein verlässliches Verhalten sowie eine gewalt- und aggressionsfreie Kommunikation erwartet.
- Es gibt Regeln für den Umgang miteinander und mit auftretenden Konflikten. Ausgrenzung und Gewaltanwendung werden konsequent sanktioniert.

2. Bestandsaufnahme

2.1 Situation der Schule

Das Gymnasium am Mosbacher Berg (GMB) wurde im Jahr 1969 gegründet. Das Schulprofil ist breit angelegt und wird besonders geprägt durch vier Schwerpunkte:

- Internationalität durch den deutsch-englisch bilingualen Zug und ein spezielles Sprach- und Fahrtenkonzept
- einen musischen Schwerpunkt in den Bläserklassen sowie den Chören und Orchestern
- einen mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt in den Forscherklassen, der Mathothek und im naturwissenschaftlichen Wahlunterricht
- Gesundheits- und Bewegungsförderung.

Die Schule trägt seit 2018 das vom Hessischen Kultusministerium verliehene Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“. Seit dem Schuljahr 2007/08 gehört das Gymnasium am Mosbacher Berg zu den europäischen CertiLingua-Schulen und vergibt das Exzellenzlabel „CertiLingua“ für mehrsprachige, europäische und internationale Kompetenzen.

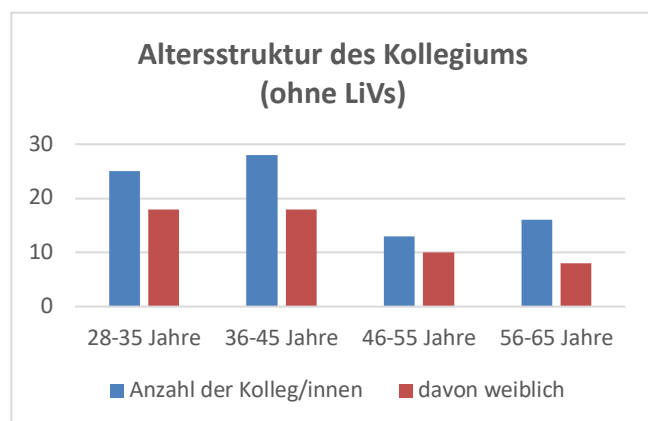
Einzugsgebiet:

Das Gymnasium am Mosbacher Berg wird wegen der günstigen Verkehrsanbindung von Schüler*innen aus allen Stadtteilen und Vororten besucht. Da das GMB zurückgezogen vom Zweiten Ring im Stadtteil Südost liegt, herrschen zu den umliegenden Grundschulen sowie den Grundschulen in Biebrich traditionell besonders gute Verbindungen.

Größe:

Zurzeit besuchen 1140 Schüler*innen das Gymnasium am Mosbacher Berg in den Jahrgangsstufen 5 bis 12. Die Schule ist in allen Jahrgangsstufen fünfzünftig, in der Jahrgangsstufe 5 und 8 sechszünftig. Die Schülerzahl der einzelnen Jahrgänge nimmt in der Regel zum Ende der Mittelstufe ab. Dies hängt vornehmlich damit zusammen, dass manche Schüler*innen im Laufe der Mittelstufe die Erfahrung machen, dass eine andere Schulform für sie geeigneter ist. Die Oberstufe wird zurzeit (Sj. 17/18) von 360 Schüler*innen besucht. Am GMB unterrichten momentan 90 Lehrkräfte (inklusive Lehrer*innen im Vorbereitungsdienst, ohne Vertretungskräfte), etwa zwei Drittel von ihnen sind Frauen.

Mit Beginn des Schuljahrs 2022/23 wird die Umstellung auf G9 abgeschlossen sein. Dann wird sich die Schülerzahl um weitere 150 Schüler*innen erhöhen. Entsprechend werden auch 5,6 neue Lehrerstellen hinzukommen.



Bausubstanz/Ausstattung:

Die von der Stadt beschlossene Generalsanierung Ende der 80er Jahre ist im Hinblick auf die Klassen- und Fachräume abgeschlossen. So verfügt die Schule auf einem weitläufigen campusähnlichen Gelände mit altem Baumbestand u.a. über einen modernisierten naturwissenschaftlichen Bereich. Im M-Bau auf dem kleinen Schulhof befinden sich neben Klassen- und Kursräumen für die Oberstufe Fachräume für Kunst und Musik. Auf dem großen Schulhof entstand um die Jahrtausendwende in einer gelungenen Kombination von Alt und Neu das Hauptgebäude. Nachdem 2008 ein großer Mehrzweckraum als Aula und Mensa eingerichtet worden war, in dem viele schulische Veranstaltungen stattfinden und unsere Schüler*innen täglich ein

warmes Mittagessen einnehmen können, wurde im November 2010 die neue Turnhalle fertiggestellt und im Dezember 2011 die Neuüberdachung des Pausenhofes beendet. Das nächste Bauprojekt ist die längst überfällige Sanierung und Erweiterung der Verwaltung. Die Erweiterung der ursprünglich auf Vierzügigkeit angelegten Bausubstanz auf Fünfzügigkeit wird nach Fertigstellung dieses Gebäudes abgeschlossen sein. Für eine Sechszügigkeit ist die Schule nicht ausgestattet, da es an den notwendigen Klassen- und Fachräumen sowie Hallenzeiten mangelt. Es ist jedoch möglich, alle drei Jahre eine zusätzliche Klasse aufzunehmen.

Die Schule verfügt über insgesamt gut ausgestattete Fachräume im naturwissenschaftlichen Bereich, in Kunst und Musik. Dazu gehören ein Tonstudio sowie ein Werk- und Maschinenraum. Die beiden Multimediaräume, die jeweils 16 PC-Arbeitsplätze bereitstellen, werden im Unterricht aller Fächer genutzt und stehen insbesondere dem Informatikunterricht zur Verfügung. Mit den Sportanlagen am zweiten Ring gibt es für die Sportler zusätzlich zur hauseigenen Halle gute Unterrichtsbedingungen in unmittelbarer Nachbarschaft. Allerdings benötigen wir mit der Rückkehr zu G9 weitere Hallenzeiten.

Ein besonderes Zentrum der Schule stellen die Räume der Schülerbibliothek und der „Mathothek“ dar. In dem zuletzt genannten Raum bieten wir unseren Lernenden und Lehrenden eine umfassende Sammlung von Objekten und Modellen, die in anschaulicher Weise geeignet sind, Mathematik „begreifbar“ zu machen.

Seit 2020 laufen an unserer Schule die Baumaßnahmen für den Neubau der Verwaltung und die bauliche Erweiterung des GMB für G9. (vgl. zum Stand der Bauarbeiten den [Bauticker](#))

Unterrichtsangebot:

Auf Englisch als erste Fremdsprache folgen Französisch oder Latein als zweite Fremdsprachen. In der Sek.I wird das Fächerangebot durch Wahlunterricht und Arbeitsgemeinschaften ergänzt. Dazu gehören die dritte Fremdsprache Italienisch sowie Darstellendes Spiel, Erdkunde, Informatik und fächerverbindend BCE (biologisch-chemische Experimente) sowie das Angebot FokusNeugier an der Hochschule RheinMain. Auch die Teilnahme an einer der zahlreichen musischen Gruppen sowie weitere (wechselnde) Angebote können als Wahlunterricht gewertet werden.

Das Leistungskursangebot des Gymnasiums am Mosbacher Berg umfasst die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Musik, Kunst, Geschichte, Politik und Wirtschaft, Mathematik, Biologie, Physik und Chemie. Grundkurse gibt es zusätzlich in Latein, Erdkunde, Religion, Ethik, Informatik und Sport.

Ganztagsangebot:

Seit dem Schuljahr 2006/07 sind wir eine Ganztagschule mit pädagogischer Mittagsbetreuung (Profil 1). Schüler*innen der Jahrgänge 5 und 6 können an vier Tagen in der Woche die Schule bis 15.00 Uhr (freitags bis 14 Uhr) besuchen. Sie können in der einstündigen Mittagspause ein warmes Mittagessen einnehmen und/oder verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten (u.a. Bewegte Pause, Mathothek, Schülerbibliothek) nutzen. Danach bieten wir bis 15:00 Uhr eine Hausaufgabenbetreuung und wahlweise verschiedene Arbeitsgemeinschaften an. Die Teilnahme am Ganztagsangebot ist freiwillig.

Elternarbeit:

Die schulische Arbeit wird unterstützt durch eine engagierte und hilfsbereite Elternschaft sowie durch das konstruktive Wirken des Fördervereins. Bei schulischen Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem Tag der offenen Tür oder auch der Aufnahme der neuen Fünftklässler, liegt die

Bewirtung der Gäste in den Händen der Elternschaft. Beim Schulfest sorgen sie für das leibliche Wohl aller Feiernden und organisieren einen Bücher- und Viktualienmarkt sowie einen Skibasar, dessen Erlös wiederum der Schule zugutekommt.

Der Förderverein übernimmt zudem in dankenswerter Weise die Verwaltung der Gelder für die pädagogische Mittagsbetreuung und die Bläserklassen. Außerdem vertreibt er eine Reihe modischer Kleidungsstücke mit dem Schullogo, welche innerhalb der Schülerschaft dazu beitragen, die Identifikation mit dem GMB zu steigern.

Arbeitssituation:

Die Arbeit des Kollegiums wird getragen von der Überzeugung, dass sich - trotz zunehmender Belastungen - die Anstrengungen der letzten Jahre gelohnt haben.

Aufgrund der Vielzahl an Neuerungen in den vergangenen Jahren ist die Belastungsgrenze der Lehrer*innen jedoch überschritten. Überdeutlich zeigt sich dies in zunehmenden stressbedingten Erkrankungen und darin, dass sich viele Kolleg*innen gezwungen sehen, ihre Unterrichtsverpflichtung zu reduzieren, um ihre Arbeit solide tun zu können. Auch junge Kolleg*innen sind teilweise den überzogenen Anforderungen nicht mehr gewachsen und arbeiten für einige Jahre mitunter mit reduzierter Stundenzahl.

Als besonders belastend wirken sich aus:

- die ständig wachsenden Ansprüche und Forderungen insbesondere in den Bereichen Erziehung, Verwaltung und individuelle Förderung, ohne dafür zur Verfügung gestellte Arbeitszeit
- die große Zahl der teilweise gleichzeitig in Angriff genommenen Veränderungen (z.B. Umstieg von G9 nach G8 und zurück zu G9, Landesabitur mit neuen Prüfungsformaten, Ganztagsangebot, Bildungsstandards, Kerncurricula, kompetenzorientiertes Unterrichten mit neuen Lehrplänen, Individualisierung und zunehmende Heterogenität, Inklusion, Lernstandserhebungen, Evaluationsverfahren, individuelle Förderpläne, Verwaltungsprogramme: LUSD/PPB, Klassenkonten), die zu enormem Koordinationsbedarf und Mehrarbeit führen
- die wachsende Zahl problematischer Schüler*innen
- die zunehmende Verlagerung der Erziehungsarbeit in die Schule
- die ständige Zeitnot während des Schultages
- die hohe Unterrichtsverpflichtung
- die hohen Klassenstärken

Kooperationspflege und Methodentraining allein genügen nicht, um Entlastung und damit Erleichterung zu schaffen. Sparmaßnahmen wirken kontraproduktiv. Vielmehr sind die Reduktion des Stundensolls, der Klassenstärken sowie Schaffung von angemessenen personellen Ressourcen unabdingbar, wenn die durch die Schulprogrammarbeit initiierte Entwicklung der Schule für die Gesellschaft Wirkung zeigen und die Abwanderung von pekuniär besser gestellten Familien in Privatschulen verhindert werden soll. Nötig sind zusätzliche personelle Ressourcen, wie:

- Vervielfachung des Schuldeputats statt dessen Kürzung
- Pädagogische/r Mittelstufenleiter/in mit Deputat von ½ Stelle
- Oberstufenleiter mit Deputat von ½ Stelle
- Schulsozialarbeiter an der Schule,
- Schulpsychologe an der Schule,
- Sachbearbeiter
- Aufsichtspersonal
- IT-Support

und sächlichen Ressourcen wie:

- turnusmäßige Reparatur und Wartung von Schulgebäuden und Inventar durch den Schulträger
- angemessene Raumausstattung (Schülergruppenarbeitsräume, Stillarbeitsräume, individuelle Lehrerarbeitsräume, getrennte Musik- und Konferenzräume, ausreichende Hallenzeiten)

Für die Schulleitung stellt sich das Problem, dass Freiräume nur zu Lasten des Unterrichts geschaffen werden können. Andererseits muss der Fachunterricht die Basis einer vernünftigen schulischen Erziehungsarbeit bleiben.

Über den Unterricht hinausgehende Angebote:

Arbeitsgemeinschaften:

Die vielfältigen und aktuellen AG-Angebote des GMB entnehmen Sie bitte der [Onlinebrochure zum Ganztags-, Wahlunterrichts- und AG-Angebot](#) auf der Schulhomepage.

Besondere Veranstaltungen/Projekte:

Aktion Saubere Schule (tägliches Putzdienst auf dem Schulgelände, Kippendienst vor der Schule, Aufräumtag am vorletzten Schultag vor den Sommerferien), Betriebspraktika (Jg.9 und E-Phase), Abifest und Abiturfeier, Aufnahme der Fünftklässler, Bewegte Pause, Jugend trainiert für Olympia, Mathothek, Projekttag, Projektwochen, Schülerbibliothek, Schulfest am letzten Samstag im September, Schulgeländegestaltung, sportliche Wettkämpfe am letzten Schultag vor den Sommerferien, SV-Seminar, Weihnachtsgottesdienst und Weihnachtssingen am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien.

Fahrten:

In der Jahrgangsstufe 5 oder 6 können Wandertage angespart und zu einer (erlebnispädagogischen) Wanderfahrt zusammengelegt werden, Probenfreizeit der Bläserklasse, Forscherklassenfahrten, Skikurs in Jahrgangsstufe 7, Austauschfahrten nach England (Ingatestone), Frankreich (Bitche, La Réunion) und Italien (Casarano) in Jahrgangsstufe 8 bzw. 9, Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 10, Studienfahrten in der Qualifikationsphase Q2 oder Q3; Einzelaustausch mit Australien, Kanada und den USA ab Einführungsphase. Austauschfahrt nach Brasov (Rumänien) in der E-Phase.

Öffnung der Schule/Kooperationen:

Mitgliedschaft im Biebricher Schulverbund und im Vereinsring; Konzerte bei festlichen Veranstaltungen in der Stadt, regelmäßige Teilnahme an den Schultheatertagen, „Schüler schreiben“ (in Verbindung mit der FAZ), Exkursionen und Expertengespräche, Gewalt- und Suchtprävention (Elterninformationen, Beratung, u. a.).

Berufsorientierung: Betriebserkundungstage in Klasse 9; Berufspraktika in der Jgst. 9 und in der Einführungsphase (ab Sj. 2018/19), fakultativ auch im Ausland; Berufsinformationstag mit Bewerbungstraining für die Schüler*innen der E-Phase, Berufsinfoabend des LionsClubs für die Schüler*innen der Qualifikationsphase Q1/Q2; Teilnahme am „Workshop Managementpraxis“ für die Schüler*innen der Qualifikationsphase (IHK-Initiative); Berufseignungstest für Schüler*innen der Einführungsphase und der Qualifikationsphase Q1/Q2 (IHK-Initiative: Gevatest); individuelle Beratung durch die Agentur für Arbeit; Kontakt zum Arbeitskreis Schule/Wirtschaft; Nutzung der Angebote der Universität Mainz, TU Darmstadt, Hochschule RheinMain Wiesbaden; Kontakte zu Firmen, Girls-Day / Boys-Day.

Teilnahme an Wettbewerben: u. a. Känguruwettbewerb, Lesewettbewerb, Fremdsprachenwettbewerb, „Juvenes Translatores“, „Explore Science“, Mathematikwettbewerb, Wettbewerb

„Mathematik ohne Grenzen“, Tag der Mathematik, Chemie- u. Biologie-Olympiade, Bundeswettbewerb Informatik, Focus-Wettbewerb, Leonardo, „Jugend trainiert für Olympia.

Kooperationsverträge mit der Hochschule Rhein-Main (Projekt: FokusNeugier), dem Bundesliga-Fußballverein Mainz 05, dem ASB zur Ausbildung der Schulsanitäter*innen, mit dem Projekt „Wiespaten“ zur Förderung der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund sowie der Schule für hörgeschädigte Kinder in Bad Camberg. Zusammenarbeit im Bereich Computernetzwerk mit der Firma edv-at-service, Zusammenarbeit in der Gestaltung des Schulgeländes mit der Firma Held.

Informationsveranstaltungen für Viertklässler und deren Eltern; Elternforum; Maßnahmen zur Erleichterung des Übergangs in die Klasse 5; Zusammenarbeit mit externen Musiklehrer*innen im Rahmen der Bläserklassenarbeit; Zusammenarbeit mit den Universitäten Frankfurt, Darmstadt und Mainz zur Praktikantenbetreuung und dem Studienseminar in der Referendarausbildung;

Weitere Zusammenarbeit gibt es mit dem Projekt „Die Tafel“, bei dem unsere Schüler mit Sammelaktionen und Aufklärungsarbeit unterstützen, und der „Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe“, deren Jugendorganisation von einigen unserer Schüler*innen 2018 mitgegründet wurde.

2.2. Formen der innerschulischen Zusammenarbeit

Wesentliche Form der Zusammenarbeit ist die offene Kommunikation. Sie wird täglich im Kollegium sowie in der Zusammenarbeit mit der Schulleitung, im Rahmen der bestehenden Gremien und in den themenbezogenen Arbeitsgruppen gepflegt. Die AG Schulentwicklung koordiniert die Schulprogrammarbeit und den Prozess der Unterrichtsentwicklung.

Absprachen zwischen Kolleg*innen werden in Kurzgesprächen während des Schultages oder in Klassen- und Fachkonferenzen getroffen. Der Dienstagnachmittag wird ab 15 Uhr von Unterricht freigehalten und dient als Konferenznachmittag. Gespräche mit Eltern werden auf Schülerbögen dokumentiert, die zur Information der Kolleg*innen in den Schülerakten abgeheftet werden. Zur Informationsübergabe am Schuljahresende wird eine Klassenakte geführt.

Die Schulleitungsrunde kommt wöchentlich zusammen. Die Schulleiterin trifft sich einmal pro Woche mit dem Personalratsvorsitzenden sowie alle vier Wochen mit dem Personalrat. Etwa einmal im Monat findet ein Treffen mit dem Schulelternbeirat und dem Schülersprecher zu einem allgemeinen Austausch statt, um Vorhaben abzusprechen und Lösungen für Konflikte zu erarbeiten.

Um dem Ziel der individuellen Förderung jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin näher zu kommen, werden Förderkonferenzen in Form von Klassenkonferenzen durchgeführt. Förderkonferenzen für alle neu zusammengesetzten Klassen 5 finden nach den Herbstferien statt. Die Lehrenden einer Klasse treffen sich mindestens einmal pro Jahr am Ende des ersten Halbjahres, um Fördermöglichkeiten und Fördermaßnahmen zu koordinieren. In zusätzlichen Förderkonferenzen werden individuelle Fördermöglichkeiten für Schüler*innen besprochen, die Verhaltensauffälligkeiten zeigen oder im familiären bzw. sozialen Umfeld besonderen Herausforderungen ausgesetzt sind. Hier arbeiten in wechselnden Konstellationen Klassenleitung, Schulleitung, BFZ, Jugendamt, das Haus des Jugendrechts und der schulpsychologische Dienst des Staatlichen Schulamtes intensiv zusammen.

In einem weiteren Ausschuss aus Schülern der SV und Lehrern wurde die SV-Arbeit an unserer Schule auf ein stabiles Fundament gestellt. Die Schüler*innen erstellten eine sogenannte „First-Aid-Map“, welche bereits ausformulierte verbindliche Regeln für die SV-Stunden enthält, sowie praktische Tipps und Hilfen für die SV-Arbeit.

Seit dem Schuljahr 2017/18 wird die Ehemaligenarbeit intensiviert.

2.3. Abstimmung mit anderen Schulen

Die Abstimmung mit anderen Schulen erfolgt

- mit den Grundschulleiter*innen im „Biebricher Schulverbund“ und über den Grundschulnachmittag nach den Herbstferien, an dem die Klassenlehrer*innen der Jgst. 5 zu Gesprächen für die Grundschullehrer*innen zur Verfügung stehen. Eine schriftliche Rückmeldung über die weitere Entwicklung der Schüler*innen der 4. Klassen an unserer Schule wird mit einigen Grundschulen praktiziert. Die Fachschaft Englisch hat ein Papier zur engeren Abstimmung mit den Grundschulen erarbeitet;
- mit den anderen Gymnasien über die Arbeitsgemeinschaften der Studienleiter*innen, der Fachbereichsleiter*innen, der stellvertretenden Schulleiter*innen und der Schulleiter*innen;
- im Fach Sport durch die Teilnahme an Wettkämpfen;
- im Abitur durch externe Zweitkorrekturen.

Die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Gutenbergschule erfolgt auf mehreren Ebenen. Der Leistungskurs Musik wird regelmäßig im Wechsel an einer der beiden Schulen angeboten. Weitere Kooperationen im Leistungskursbereich sind möglich (z.B. Chemie) und kommen bei Bedarf zustande. Einzelne Schüler*innen können Grundkurse an der Gutenbergschule, z.B. in der dritten Fremdsprache, besuchen. Auch Kooperationen zwischen einzelnen Lehrkräften finden statt.

3. Schulentwicklung

3.1. Schulprogrammarbeit

Die Schulprogrammarbeit, die im Januar 1998 begann, wurde an unserer Schule seit Anfang des Jahres 2000 durch eine aus acht Mitgliedern bestehende Schulprogrammgruppe - mit Unterstützung des HeLP - gesteuert und koordiniert. Nachdem die erste Fassung des Schulprogramms im Jahre 2002 in allen Gremien beschlossen worden war, sah die Schulprogrammgruppe ihre Arbeit als beendet an. An ihrer Stelle setzte im Februar 2004 eine neunköpfige Steuerungsgruppe die Arbeit fort und kümmerte sich darum, die Umsetzung des Schulprogramms zu evaluieren, das Schulprogramm an veränderte Gegebenheiten anzupassen und die Weiterentwicklung des Schulprogramms zu steuern.

Im Schuljahr 2016/17 übernahm die AG-Schulentwicklung die Aufgabe einer grundlegenden Überarbeitung des Schulprogramms. Alle bestehenden „Bausteine“ wurden einer kritischen Überprüfung unterzogen und mithilfe einer Formatvorgabe der Lehrkräfteakademie von den Verantwortlichen überarbeitet, fehlende Konzepte wurden ergänzt. Im zweiten Teil des vorliegenden Schulprogramms werden alle grundlegenden Vorhaben der Schule auf jeweils einer Doppelseite, unterteilt in pädagogische Konzepte und Entwicklungsvorhaben, vorgestellt.

In der Gesamtkonferenz am 26.09.2017 erarbeiteten alle Kolleg*innen sowie Vertreter*innen der Eltern- und der Schülerschaft Vorschläge zur Überarbeitung der Leitgedanken. Dort entstand auch die Idee, ein Schulmotto zu formulieren, das bei aller notwendigen Verkürzung und Vereinfachung den besonderen Geist des Gymnasiums am Mosbacher Berg ausdrücken und das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Schulgemeinde stärken soll.

Der Schwerpunkt der Schulentwicklungsarbeit ergibt sich aus den einzelnen Entwicklungsvorhaben. Gleichzeitig verstehen wir unsere Arbeit am Schulprogramm als einen Prozess zur Verbesserung des Zusammenlebens und zur Optimierung des Lernens, der nicht exakt geplant werden kann, da er sowohl auf Anforderungen aus der Kultuspolitik als auch auf Veränderungen und Bedürfnisse an der Schule flexibel reagieren muss.

3.2. Evaluation

Evaluation bedeutet für uns den stets un abgeschlossenen Prozess einer Reflexion und Optimierung von Lehr-/Lernprozessen zur Unterstützung aller Beteiligten. Sie fungiert weder als disziplinarisches Kontrollinstrument noch als Bewertungsmechanismus im Sinne eines Rankings.

Sie erfolgt schulintern auf den unterschiedlichsten Ebenen unserer schulischen Arbeit vom Unterricht bis in die Arbeitsgruppen und offenen Gesprächsrunden. Exemplarisch genannt seien Lehrer-Schüler-Feedback (zum Beispiel am Ende einzelner Unterrichtseinheiten, bei der Erstellung von Förderplänen oder bei der Unterstützung von Schülerprojekten), Schüler-Lehrer-Feedback (etwa in informellen anonymen Befragungen zum Unterrichtsgeschehen), die Kommunikation mit den Eltern und der stete, auf vielfältige Weise stattfindende Austausch mit den am Lernprozess beteiligten Kolleg*innen.

Evaluiert werden unter anderem die Lernvoraussetzungen der Schüler*innen (zum Beispiel im Hinblick auf ihre Lese- und Textverstehenskompetenz), der Unterrichtsprozess selbst (zum Beispiel im Hinblick auf seine Organisation), wie auch das Unterrichtsergebnis (zum Beispiel durch Überprüfung des Kompetenzzuwachses der Schüler*innen). Regelmäßig evaluiert wird beispielsweise auch die Arbeit in der Projektwoche durch die verantwortliche AG.

Evaluation gestaltet sich sowohl als allgemeine Erhebung als auch als personenbezogene, vertrauliche Kommunikation auf freiwilliger Basis.

Sie wird gestützt durch wechselseitige Hospitationen unter Teamkollegen, Unterrichtsbesuche der Schulleiterin mit anschließenden Reflexionsgesprächen und Jahresgesprächen mit der Schulleiterin, durch gemeinsame Unterrichtsreflexion in Fachkonferenzen (zum Beispiel mit dem Ziel, gemeinsame Standards zu entwickeln). Des Weiteren erfahren unsere Lehr-/Lernprozesse auch ein Feedback durch den Einbezug externer Perspektiven, die uns auf vielfältige Weise erreichen. Genannt seien - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - die Vernetzung mit den Institutionen der Lehrerbildung und den Universitäten, die Rückkopplungen mit externen Mentoren der Schüler*innen bei den verschiedenen Berufspraktika und Evaluationsvorhaben der Schulbehörde.

Konkret wird beispielsweise Jahr für Jahr durch den Gesprächskreis der Klassenleiter 5 zu Fragen des Übergangs und durch die Runde der Klassenleiter 6 zur Problematik der Zusammensetzung der neuen Klassen 7 Evaluation realisiert. Permanent evaluiert und fortgeschrieben wird das Methodencurriculum. Die verordnungsgemäß geschriebenen Vergleichsarbeiten in den Jahrgangsstufen 8 und in der gymnasialen Oberstufe werden in den einzelnen Fachkonferenzen bezüglich der Ergebnisse ausgewertet und mit Blick auf für den Unterricht zu ziehende Konsequenzen untersucht.

Zudem ist im Schuljahr 2016 im Rahmen der Zertifizierung der Schule als „Gesundheitsfördernde Schule“ durch den freien Bildungsreferenten Herrn Siegfried Seeger eine Untersuchung der Lehrgesundheit durchgeführt worden, deren Ergebnisse in den weiteren Arbeitsprozess eingeflossen sind.

Um genauere Erkenntnis über die Bedürfnisse und Kenntnisse des Kollegiums zum Umgang mit den digitalen Medien zu erlangen, werden neuerdings auch digitale Fragebögen eingesetzt.

3.3. Personalentwicklung

3.3.1. Fortbildung

Rechtlicher Rahmen

Gemäß Hessischem Lehrerbildungsgesetz (§2.2) sind alle Lehrkräfte verpflichtet, die berufliche Grundqualifikation während der Berufsausübung zu erhalten und ständig weiterzuentwickeln. Gemäß §66.1 entscheiden die Lehrkräfte in Abstimmung mit der Schulleitung über die Wahl der hierfür geeigneten Fortbildungsangebote. Die Schulleitung unterstützt persönliche Fortbildungen, die der Qualifizierung von Führungskräften im schulischen Bereich dienen. Die Schulleitung kann zudem Lehrkräfte zu bestimmten Fortbildungsmaßnahmen verpflichten (§66.3).

Die Lehrkräfte dokumentieren alle berufsbegleitenden individuellen Aktivitäten zum Erhalt, zur Pflege und zur Weiterentwicklung ihrer beruflichen Qualifikationen gemäß § 2.3 dieses Gesetzes in einem Qualifizierungsportfolio nach § 66.2.

Die Fortbildungen sollen in der unterrichtsfreien Zeit besucht werden. Der Schule steht zur Finanzierung von Fortbildungen ein Etat zur Verfügung, der zurzeit 40 Euro pro (ganze) Lehrerstelle umfasst.

Fortbildungsplan

Die Schwerpunktsetzung im Bereich Lehrerfortbildung leitet sich unmittelbar aus den Leitgedanken des Schulprogramms ab:

Da der qualitätsvolle Fachunterricht im Zentrum aller Bemühungen der Schule steht und bei unseren Schüler*innen zugleich Fähigkeiten und Fertigkeiten entfaltet werden sollen, welche sie auf Studium, Beruf und das Leben außerhalb der Schule vorbereiten, muss die Fortbildung der Lehrenden dazu angetan sein, die Qualität unserer schulischen Arbeit im Hinblick auf die genannten Schwerpunkte zu verbessern. Fortbildung ist aber auch dort sinnvoll und notwendig, wo sie geeignet ist, das Profil unserer Schule als Ort der Wertevermittlung, an dem auch Sinnfragen gestellt werden, zu schärfen.

Das Kollegium, dem Aufgeschlossenheit und positive Neugier selbstverständlich sind, nutzt schon immer gerne und regelmäßig bestehende Fortbildungsangebote.

Der Fortbildungsbedarf am Gymnasium am Mosbacher Berg hinsichtlich einer Weiterentwicklung der Lernkultur wird auf unterschiedlichen Wegen ermittelt. Im Zuge einer Fachkonferenzrunde entwickelt jede Fachschaft nach Maßgabe fachspezifischer Notwendigkeiten ihr Fortbildungskonzept. Die Fachvorsteher*innen sind in Zusammenarbeit mit den Fachbereichsleiter*innen für die Weitervermittlung und Umsetzung verantwortlich. Parallel sind alle Arbeitsgruppen und Verantwortlichen aufgerufen, ihren Bedarf einzubringen, sofern es sich um fachübergreifende und allgemein-pädagogische Fragestellungen handelt.

Im Hinblick auf die o. g. Bedarfe erstellt die erweiterte Schulleitung, optimalerweise unter Hinzuziehung des Fortbildungsbeauftragten, den Entwurf eines jährlichen Fortbildungsplanes, der die Schwerpunkte der Fortbildungsaktivitäten für ein Haushaltsjahr erfasst.

Der Fortbildungsplan dient der Schulleiterin als Grundlage ihrer Genehmigungspraxis von Fortbildungsmaßnahmen. Gemäß § 17.2 der Lehrerdienstordnung fördert und unterstützt die Schulleiterin nach Maßgabe dieses Plans die Ausbildung der nicht voll ausgebildeten Lehrkräfte sowie die Fort- und Weiterbildung aller Lehrkräfte. Sie achtet dabei darauf, dass nur in begründeten Ausnahmefällen mehrere Kolleg*innen dieselbe, den Unterricht tangierende Fortbildungsveranstaltung besuchen, damit Unterrichtsausfall und Belastung der Lehrkräfte durch zusätzliche Vertretungsstunden minimiert werden können.

Fortbildungen sind am Gymnasium am Mosbacher Berg in unterschiedlich organisierten Formen möglich:

- Mit hoher Priorität werden schulinterne Fortbildungsmaßnahmen angeboten, die für Lehrkräfte unserer Schule in der Schule selbst durchgeführt werden. Die Lehrgangsführung kann je nach Thema intern oder extern besetzt sein.
- Eigenverantwortliche Fortbildungen mittels E-Learning in Vor- oder Nachbereitung spezieller Themen, insbesondere solcher, die an pädagogische Tage angegliedert sind.
- Wie bisher sind externe Lehrerfortbildungsmaßnahmen möglich.

Die Mittel des Budgets sollen vorrangig zur Finanzierung von schulinternen Fortbildungsmaßnahmen eingesetzt werden, die dem ganzen Kollegium oder größeren Gruppen zugutekommen sowie für Fortbildungen, die im Sinne der pädagogischen Konzepte und Entwicklungsvorhaben geboten sind.

Die Schulgemeinde erachtet es als außerordentlich wichtig, dass ein breites Fortbildungsspektrum angeboten wird, das den Lehrkräften Fortbildungen ermöglicht, für die dem einzelnen Teilnehmer keine Kosten entstehen.

3.3.2. Übertragung von Aufgaben und Stellenbesetzungsverfahren

Aufgrund der ständigen Zunahme und Ausdifferenzierung der Aufgaben, die von der Schule erbracht werden müssen, gilt es, die Aufgabenlast möglichst breit gefächert im Kollegium und in der Schulleitung zu verteilen. Die Schulleitung bemüht sich bei der Vergabe von Aufgaben um größtmögliche Transparenz und arbeitet eng mit dem Personalrat zusammen. Aufgaben, für die ein/e Verantwortliche/r gesucht wird, werden auf den Gesamtkonferenzen bzw. in einer jährlich überarbeiteten Aufstellung bekanntgemacht. Hinsichtlich der Ressourcenverteilung gilt grundsätzlich, dass eine größere Aufgabe nach Möglichkeit entweder aus dem Schuldeputat unterstützt oder in ein Stellenbesetzungsverfahren einbezogen wird.

Zurzeit werden folgende Aufgaben von Oberstudienrät*innen übernommen.

- Betreuung der Lernmittelbücherei
- Betreuung der Schülerbibliothek
- bilinguales Profil / CertiLingua
- pädagogische Mittelstufenleitung
- Koordination und Planung des Betriebspraktikums in der E-Phase
- Brandschutzbeauftragter
- Datenschutzbeauftragte, Wettbewerbsförderung Mathematik
- elektronische Zeugniserstellung, Vertretungsplanarbeit
- Homepage
- individuelle Förderung und Diagnose
- Intensivierung des NaWi-Unterrichts, Forscherklasse
- Jugendmedienschutz
- Koordination des Wahlunterrichtes
- LRS-Beauftragte
- Musikkoordination, Bläserklassen
- Öffnung von Schule im Bereich Sport / auch mit Sportvereinen / Schulsportleitung
- Bewegte Schule / Skifahrt
- Inklusion für hörgeschädigte Schüler*innen
- Deutschfördern & Förderplanarbeit
- Pflege des Schulportals
- Organisation der pädagogischen Mittagsbetreuung
- Planung und Durchführung von Projekttagen/Projektwochen
- Schullaufbahnberatung
- Sucht- und Gewaltprävention, Koordination „Gesundheitsfördernde Schule“
- Übergang Jgst. 4/5

3.4. Organisations- und Unterrichtsentwicklung

3.4.1. Unterricht und Erziehung, Beratung und Betreuung

In den Leitgedanken sind sechs grundsätzliche Ziele unserer Schule hinsichtlich des Lernklimas, der Bildung, des Unterrichts, der Erziehung, des Umgangs mit Heterogenität und des sozialen Miteinanders benannt und näher erläutert. Diese gilt es in der täglichen Arbeit mit Leben zu füllen.

Um die Schüler*innen zu einem zunehmend eigenverantwortlichen Umgang mit Lerninhalten ebenso wie zur Orientierung an positiven Wertvorstellungen zu erziehen, werden verstärkt differenzierte Zugänge und vielfältige Lernarrangements geschaffen, die gleichermaßen fachliche sowie überfachliche Kompetenzen fördern. In den von allen Fachschaften erstellten Fachcurricula für jede Jahrgangsstufe erfolgt eine entsprechende inhaltliche Festlegung.

Ein für die Schule einheitliches Methoden- und Mediencurriculum soll zudem das Ziel unterstützen, jeder Schülerin und jedem Schüler entsprechende Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln (s. Entwicklungsvorhaben). In der in den Jahrgangsstufen 5 und 6 zusätzlich eingerichteten „(digitalen) Lernzeitstunde“ wird das eigenständige Arbeiten der Schüler*innen durch differenziertes Material in verschiedenen Fächern (insb. den Hauptfächern) systematisch gefördert.

Durch die Entwicklung und Einübung von Regeln zu verantwortlichem Miteinander werden die Grundlagen dafür gelegt, überfachliche Kompetenzen zu schulen und zu verstärken, insbesondere solche der sozialen Verantwortung, Offenheit und Toleranz.

Elemente fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts dienen der Vernetzung von Wissen und damit der Nachhaltigkeit seiner Vermittlung.

Beratung und Betreuung sind wesentliche Bestandteile unserer schulischen Arbeit.

Schüler*innen und ihre Eltern werden von der Klassenleitung, den Tutor*innen und den Fachlehrer*innen im Hinblick auf die persönliche Entwicklung sowie mit dem Ziel beraten, ihre schulischen Leistungen zu verbessern. Diese Einzelberatung bezieht sich auch auf Probleme im Lern- und im Sozialverhalten.

Durch das Programm „Schüler-helfen-Schülern“ können jüngere Schüler*innen von der Schule vermittelte Nachhilfe durch ältere Schüler*innen erhalten. Ausgebildete Streitschlichter*innen und Medienscouts helfen Konflikte innerhalb der Schülerschaft zu lösen.

Wir bemühen uns außerdem, Hilfestellungen bei Problemen zu leisten, die durch Teilleistungsschwächen, durch körperliche Einschränkungen, sprachliche, psychische und soziale Schwierigkeiten oder auch in besonderen Lebensphasen (wie z.B. der Pubertät) entstehen können. Ansprechpartner für die Schüler*innen sind in diesem Zusammenhang vor allem die Vertrauenslehrer*innen, die Jugendmedienschutzbeauftragte und die Lehrerinnen, die für die Sucht- und Gewaltprävention zuständig sind. Außerdem die Schullaufbahnberaterin oder auch die Inklusionsbeauftragte. Seit dem Schuljahr 2019/20 koordiniert unsere pädagogische Mittelstufenleiterin die Aktivitäten im Bereich Beratung und Betreuung.

Erhöhter Beratungs- und Betreuungsbedarf entsteht erfahrungsgemäß jeweils an den Stellen der Schullaufbahn, die einen Wechsel mit sich bringen: das heißt insbesondere am Beginn der Gymnasialzeit sowie beim Übergang in die Berufswelt. Auch für diese Phasen gibt es eigene pädagogische Konzepte.

Die genannten Aktivitäten zur Beratung und Betreuung gilt es in den nächsten Jahren weiterzuführen, wobei hier dringend Unterstützung durch zusätzliches pädagogisches Personal vonnöten ist.

3.4.3. Rückkehr von G8 zu G9

Mit einem Schulkonferenzbeschluss im Dezember 2013 hat sich die Schule auf den Weg zurück zu G9 begeben. Im Schuljahr 2022/23 wird diese Arbeit abgeschlossen sein. Die damit verbundene, grundlegende organisatorische Veränderung zieht eine Vielfalt von Umstrukturierungsprozessen nach sich. Fachcurricula für die unteren Jahrgangsstufen mussten umgeschrieben werden, Methoden- und Mediacurriculum sind neu zu erstellen. In der Zeit der Umstellung gilt es, in jedem Schuljahr die aufgrund unterschiedlicher Stundentafeln und Unterrichtsinhalte veränderte Situation bei der Personal- und Unterrichtsversorgung zu bedenken. Besondere Beratungsintensität wird in den drei Schuljahren ab 2019/20 nötig sein, in denen jeweils ein Jahrgang in der Oberstufe fehlt.

3.4.4. Neubau der Verwaltung sowie eines Klassenraumtraktes:

In den Wiesbadener Doppelhaushalt für die Jahre 2018/19 ist endlich die seit über 20 Jahren geplante Renovierung des Verwaltungsbaus eingestellt. Es soll ein Neubau entstehen, der auch einen großen Konferenz- bzw. Multifunktionsraum sowie Klassenräume für eine Jahrgangsstufe umfasst.

Der Bauausschuss, dem sich speziell für dieses Projekt neue Mitglieder aus dem Kollegium, der Elternschaft und der Schülerschaft angeschlossen haben, wird in den nächsten Jahren das Bauvorhaben von schulischer Seite begleiten. Es bietet große Chancen zur Verbesserung der Arbeitssituation des Kollegiums, der Schulleitung und des Sekretariats. Gleichzeitig können durch eine moderne Klassenraumarchitektur verbesserte Lernbedingungen für die Schüler*innen geschaffen werden.

Teil II: Darstellung unserer pädagogischen Konzepte und Entwicklungsvorhaben

Alle grundlegenden Konzepte der Schule werden im Folgenden auf jeweils einer Doppelseite, unterteilt in pädagogische Konzepte und Entwicklungsvorhaben, vorgestellt. Die pädagogischen Konzepte stellen implementierte Vorhaben dar, die in allen Gremien abgestimmt sind und die Grundlage der unterrichtlichen und erzieherischen Arbeit am GMB bilden. Die Entwicklungsvorhaben erläutern kurz- und mittelfristige Projekte der Schulgemeinde, für die schwerpunktmäßig Ressourcen (insbesondere in Form von Fortbildungsmitteln und Deputatsstunden) zur Verfügung gestellt werden.

Pädagogische Konzepte

I. Fachliche Profile

Bilingualer Unterricht

Verantwortliche	<p><u>Koordinatorin:</u> Michaela Götzmann</p> <p><u>Sprecher der Fachkonferenz:</u> Jan Weidauer</p>
Historie	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung des bilingualen Unterrichts im Schuljahr 1995/96 mit dem Beginn des erweiterten Englischunterrichts in den Klassen 5. - Umstellung des Organisationsmodells von einer Bili-Klasse auf zwei Bili-Lerngruppen (Leistenmodell) im Schuljahr 2008/09. - Inhaltliche Absprachen für die Bilistunde in Jg. 6
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der englischen Sprachkompetenz - Hohe Sachfachkompetenz in der Fremdsprache / Ausweitung des Wortschatzes - methodische Vielfalt im Unterricht - kommunikatives und offenes Lernklima - Erwerb von interkulturellen Kompetenzen - Studium und Berufstätigkeit im Ausland - Bilinguale Studiengänge und internationale Firmen in Deutschland
Kernpunkt 2: Auswahlkriterien	<p><u>Die Schüler und Schüler*innen sollten folgendes mitbringen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Spaß am Gebrauch der Sprache! - Kommunikationsbereitschaft! - Neugier und Durchstehvermögen! - Bereitschaft zu eigenständiger Arbeit! <p><u>Die Schüler und Schüler*innen sollten folgende Noten haben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - sehr gute oder gute Leistungen in Englisch, bei insgesamt positiven Noten auch vollbefriedigende Leistungen (3+)! - mindestens befriedigende Leistungen in Deutsch, - der 2. Fremdsprache (Französisch oder Latein), - Erdkunde und Geschichte
Kernpunkt 3:	<ul style="list-style-type: none"> - Bilinguale Lerngruppe(n) in den Sachfächern Geschichte, Erdkunde, PoWi.

<p>Bildung der Lerngruppen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bewerbung der Schüler*innen gegen Ende der Jahrgangsstufe 6. - Jahrgangskonferenz zur Bildung der bilingualen Lerngruppen. - Pro Jahrgang ein bis zwei Lerngruppen mit höchstens 30 Schüler*innen.
<p>Kernpunkt 4: Organisation des bilingualen Unterrichts</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler und Schüler*innen bleiben von Klasse 7 bis Klasse E11 im bilingualen Zug zusammen. <ul style="list-style-type: none"> - Ein Austritt ist nur bei nicht ausreichender Leistung möglich und bei begründeten Ausnahmefällen. - Antrag an die Bili-Koordinatorin - Entscheidung der Klassenkonferenz. - Für die Q-Phase können die Schüler*innen sich dann <u>neu</u> und <u>verbindlich</u> in den bilingualen Unterricht einwählen. <ul style="list-style-type: none"> - Ein Austritt ist nur bei nicht ausreichender Leistung möglich und bei begründeten Ausnahmefällen.
<p>Kernpunkt 5: Zertifikate</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bili-Zertifikat am Ende der Sek. I - Bili-Zertifikat am Ende der Sek. II - CertiLingua-Zertifikat mit dem Abiturzeugnis als zusätzliche Auszeichnung
<p>Hinweise - Sonstiges</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Der bilinguale Unterricht in den Jahrgangsstufen 6 bis 10 wird als Wahlunterricht anerkannt! - Der bilinguale Unterricht ist ein Markenzeichen unserer Schule. Er dient der Förderung besonders sprachbegabter Schüler*innen und ist das Fundament des Lernbereichs Internationalität.

Bläserklasse

Verantwortliche	Susanne Glocker-Sforza
Historie	Seit dem Schuljahr 1997 / 98 werden ca 30 Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 zu je einer Bläserklasse zusammengefasst.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erlernen einer instrumentalen Grundausbildung auf einem Instrument - Vermittlung musikalischer Grundkenntnisse produktions- und handlungsorientiert - Stärkung des Klassenverbandes und des sozialen Lernens durch das gemeinsame Musizieren - Vorbereitung auf die Mitwirkung in den schuleigenen Schulorchestern - Auch finanziell schlechter gestellten Kindern das Erlernen eines Instrumentes zu ermöglichen
Kernpunkt 1: Auswahlkriterien	<p>Die Schüler und Schüler*innen sollten Folgendes mitbringen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spaß am Musizieren - Teamfähigkeit - Gutes Sozial- und Arbeitsverhalten - Bereitschaft zum eigenständigen Üben - Ein guter Notendurchschnitt, welcher eine „Zusatzbelastung“ durch zwei zusätzliche Musikstunden erlaubt <p>Eine musikalische Vorbildung ist nicht erforderlich.</p>
Kernpunkt 2: Bewerbung und Auswahl	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellen eines handschriftlichen Bewerbungsschreibens und Kopie der letzten beiden Zeugnisse - Nach oben genannten Auswahlkriterien werden 30 passende Schüler und Schüler*innen ausgewählt: Ein möglichst ausgeglichenes Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen sollte angestrebt werden
Kernpunkt 3: Strukturelle Voraussetzungen und Organisation des Unterrichts	<ul style="list-style-type: none"> - mindestens 2 Musiklehrkräfte mit der Spezialausbildung „Klassenmusizieren mit Blasinstrumenten“ - zwei externe Musiklehrer*innen für die Zusatzstunde (unterteilt in Holz und Blechbläser) in 5/II und 6/I - eine 3. Musikstunde für diese 5. und 6. Klasse und eine geteilte Zusatzstunde in 5/II und 6/I - mindestens 2 Klassensätze der erforderlichen Blasinstrumente (Querflöten, Klarinetten, Alt- und Tenorsaxophone, Trompeten, Hörner, Posaunen, Tenorhörner, Tuben) - räumliche Bedingungen: großer Probenraum mit Klavier, ohne Tische, nur zur Nutzung für Musikproben - anschließender Aufbewahrungsraum für Instrumente

	<ul style="list-style-type: none"> - Notenständer und Noten und finanzielle Mittel zur Anschaffung - ein bläsertechnisch sinnvoller Stundenplan: möglichst 3 Einzelstunden, über die Woche verteilt und nicht unmittelbar nach dem Sportunterricht - eine Probenfreizeit im Jahr zur Vorbereitung des Bläserklassenkonzepts - Instrumentenversicherung
Kernpunkt 4: Angestrebte überfachliche Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Konzentration und Disziplin (nur wenn sich alle an die strengen Regeln eines Orchesters halten, kann das Aufbauen, Einüben, Zusammenspielen und Abbauen funktionieren) - Eigenständigkeit (jeder muss sein Instrument selbstständig zusammen- und auseinanderbauen und pflegen; jeder muss seine Stimme selbstständig einüben) - Teamfähigkeit (nur wenn alle richtig zusammenspielen, klingt es gut; jeder hilft dem Nachbarn, wenn er ein Problem hat) - Durchhaltevermögen (für einen schönen gemeinsamen Klang trainiert jeder regelmäßig Tonbildung und technisch schwierige Stellen) - Rücksichtnahme (wenn jemand ein Problem hat, muss sich der Lehrer um ihn kümmern; die anderen Kinder müssen warten) - Verantwortung (die Instrumente sind teuer) - konstruktive Kritik zu üben (jeder beobachtet seine Mitschüler und macht sie freundlich auf eventuelle Fehler aufmerksam) - Ausdrucksfähigkeit und Sensibilität im musikalischen Spiel auszudrücken - Respekt und Freundlichkeit im Umgang miteinander - Freude am Lernen (die Schüler*innen werden korrigiert, ohne bewertet zu werden; alle wollen nur möglichst viel lernen und gut spielen können) - Identifikation (durch erfolgreiche Auftritte wächst die Verbundenheit untereinander und mit der Schule)
Kernpunkt 5: Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation des Erlernten im jährlichen Abschlusskonzert - Bemerkung im Zeugnis: Der Schüler/ die Schülerin hat an der Bläserklasse teilgenommen.
Hinweise - Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Die Zusatzstunde wird als Wahlunterricht anerkannt - Die Bläserklasse ist ein Markenzeichen unserer Schule. Sie dient zum einen der musikalischen Förderung, ohne die eine ausreichende Besetzung der Orchester nicht möglich wäre, zum anderen auch dem Umgang miteinander, da sich gerade die Bläserklassen durch eine besondere Klassengemeinschaft auszeichnen.

CertiLingua

Verantwortliche	<u>Beauftragte</u> : Michaela Götzmann
Historie	<ul style="list-style-type: none"> - Das Gymnasium am Mosbacher Berg ist seit 2009/10 eine durch das HKM akkreditierte CertiLingua Schule! - Folgeanerkennung als CertiLingua Schule 2017
Ziele	Das CertiLingua-Programm soll den Fremdsprachenunterricht und den bilingualen Unterricht zusätzlich stärken und allen Schüler*innen beim erfolgreichen Erwerb zweier moderner Fremdsprachen gezielt helfen. Dabei sollen außerdem der internationale Austausch sowie die politischen Sachkenntnisse besonders gefördert werden.
Kernpunkt 1: Förderung des Fremdspracherwerbs	Neben dem bilingualen Unterricht wird der Fremdspracherwerb besonders durch das „ <i>Europäische Sprachenportfolio</i> “ und der „ <i>Arbeitswoche Europäisches Portfolio der Sprachen</i> “ gefördert.
Kernpunkt 2: Vorteile für Schüler*innen	<ul style="list-style-type: none"> - Das <i>CertiLingua Exzellenzlabel</i> soll den Absolventinnen und Absolventen den Zugang zu international orientierten Studiengängen erleichtern oder berufliche Perspektiven im europäischen / internationalen Kontext ermöglichen. - Förderung der Mehrsprachigkeit, des interkulturellen Lernens und der internationalen Zusammenarbeit. - Teilweise Befreiung von Sprachprüfungen für den internationalen Hochschulzugang.
Kernpunkt 3: Voraussetzungen für das Zertifikat	<ul style="list-style-type: none"> - Zwei moderne Fremdsprachen (spätestens) ab Klasse 9 bis zum Abitur. Das GMB bietet folgende Möglichkeiten an: <ul style="list-style-type: none"> - Englisch (ab Klasse 5) und Französisch (ab Klasse 6) - Englisch (ab Klasse 5) und Italienisch (ab Klasse 8) - Bilingualer Geschichtsunterricht ab der Einführungsphase bis zum Abitur. - Das Fach Politik und Wirtschaft muss bis zum Abitur belegt werden. - Gute bis sehr gute Leistungen in allen genannten Fächern. - Ein interkulturelles Projekt sowie dessen Dokumentation und Reflexion in Form eines Projektberichts. - Das GMB bietet in Partnerschaft mit Tunbridge Wells ein Berufspraktikum in der Einführungsphase an

Hinweise - Sonstiges	Mit dem Exzellenzlabel werden Schüler*innen ausgezeichnet, die mit dem Abitur besondere Qualifikationen in europäischer / internationaler Dimension nachgewiesen haben: <ul style="list-style-type: none">- hohe Kompetenz in zwei Fremdsprachen (B2)- bilinguale Sachfachkompetenz- Nachweis von europäischer und internationaler Handlungsfähigkeit.
-----------------------------	--

DELFL (Diplôme d'études française)

Verantwortliche	Florence Werner
Historie	Das Gymnasium am Mosbacher Berg bietet seit 2008 DELF - Prüfungen an. Das DELF ist ein international anerkanntes Zertifikat für Französisch als Fremdsprache. Das DELF scolaire umfasst die Stufen A1 bis B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.
Ziele	Die Teilnahme an der auf die Prüfungen vorbereitenden DELF-AGs sowie die schriftliche und mündliche Prüfung soll den Fremdsprachenunterricht zusätzlich stärken und den Schüler*innen, die sich für die Teilnahme entscheiden, gezielt helfen, den erfolgreichen Erwerb der zweiten Fremdsprache zu fördern.
Kernpunkt 1: Förderung des Fremdsprachen- erwerbs	Die vier Kernkompetenzen des modernen Fremdsprachenunterrichts (Hörverstehen, Leseverstehen, schriftlicher und mündlicher Ausdruck) sollen gezielt eingeübt und vertieft werden.
Kernpunkt 2: Vorteile für Schü- ler*innen	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler*innen erhalten einen anerkannten Sprachnachweis über das erreichte Niveau in der Zielsprache. - Förderung der Mehrsprachigkeit, des interkulturellen Lernens und der internationalen Zusammenarbeit. - Teilweise Befreiung von Sprachprüfungen für den internationalen Hochschulzugang.
Kernpunkt 3: Voraussetzungen für das Diplom	<ul style="list-style-type: none"> - Französisch als zweite Fremdsprache ab Klasse 6. - Erfolgreiche Teilnahme an der schriftlichen Prüfung in der Schule. - Erfolgreiche Teilnahme an der mündlichen Prüfung im Institut français in Mainz. - Ab dem zweiten Lernjahr kann eine Teilnahme angestrebt werden. - Die Teilnahme an der vorbereitenden AG ist nicht verpflichtend aber empfohlen.
Hinweise - Sonstiges	Die Schüler*innen erhalten einen anerkannten Nachweis über das erreichte Niveau in der Fremdsprache. Dieses kann ihnen sowohl bei der Bewerbung für ein Hochschulstudium angerechnet als auch als fundierter Nachweis im Lebenslauf angehängt werden. Das DELF-Sprachzertifikat ist unbegrenzt gültig.

Forscherklasse

Verantwortliche	<u>Schulleitung:</u> Constanze Lipowsky <u>Beauftragte:</u> Verena Schlüter
Historie	<ul style="list-style-type: none"> - Start der ersten Forscherklasse im Schuljahr 2014/15 - Aufnahme der Forscherklasse als Profilklassse im Schulprogramm im Schuljahr 2015/16
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Frühzeitiges Wecken und Fördern von Interesse in den MINT-Fächern - Heranführen an naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen - Förderung der Experimentierfähigkeit - Förderung sozialer Kompetenz durch Experimentieren in Kleingruppen - Beschäftigung mit fächerübergreifenden Projekten unter Berücksichtigung von Schülerinteressen
Kernpunkt 1: Bewerbung	<ul style="list-style-type: none"> - Interessenbekundung auf dem Formblatt der Schulwahl - Handgeschriebene Bewerbung des Kindes (ca. 1 DinA4 Seite) mit Foto - Kopien der letzten beiden Zeugnisse aus der Grundschule
Kernpunkt 2: Auswahlkriterien	<ul style="list-style-type: none"> - Besonders Augenmerk gilt der Bewerbung, nachrangig berücksichtigt werden die Zeugnisse - Ausgewogenes Verhältnis von Jungen und Mädchen wird angestrebt - Gewünschte Sozialgruppen werden nachrangig berücksichtigt
Kernpunkt 3: Struktur	<ul style="list-style-type: none"> - Profilklassse in der Jahrgangsstufe 5/6 - 1 Doppelstunde zusätzlicher Unterricht abwechselnd für die Hälfte der Klasse jede zweite Woche am Nachmittag - 1 Stunde aus der Jahrgangsstufe 6 für den WU anrechenbar
Kernpunkt 4: Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Handlungsorientierte Beschäftigung mit fächerübergreifenden Projekten unter Berücksichtigung von Schülerinteressen - Teamteaching zur Integration vieler MINT-Fächer - Zusätzliche thematisch passende Exkursionen - Teilnahme an Wettbewerben - Zwei Klassenfahrten mit thematischen Schwerpunkten
Kernpunkt 5: Zeugnis	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Zeugnisnote - Berücksichtigung der Arbeit im Forscherunterricht im Bereich des Arbeits- und Sozialverhaltens - Zeugnisvermerk über den Besuch der Forscherklasse
Hinweise - Sonstiges	Die Forscherklasse ist ein wichtiger Baustein im Bereich der Intensivierung des naturwissenschaftlichen Unterrichts.

Intensivierung des naturwissenschaftlichen Unterrichts

Verantwortliche	<u>Schulleitung:</u> Constanze Lipowsky <u>Beauftragte:</u> Verena Schlüter
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Verständnis für naturwissenschaftliche Zusammenhänge zur kritischen Auseinandersetzung mit Fragestellungen und Herausforderungen unserer heutigen Zeit - Förderung von klarem und strukturiertem Denken - Entwicklung von Kompetenzen im Bereich des Problemlösens und Experimentierens
Kernpunkt 1: Experimentieren	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Präferenz des naturwissenschaftlichen Experimentierens - hervorragend ausgestattete Sammlungen - besondere Förderung im Rahmen der Forscherklasse
Kernpunkt 2: WU und AG	<ul style="list-style-type: none"> - verstärkte Angebote im naturwissenschaftlichen Bereich (z.B. Mathe-Club, experimentelle Angebote) - Kooperation mit der Hochschule RheinMain, insbesondere FokusNeugier als WU
Kernpunkt 3: Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> - verstärkter Regelunterricht in Mathematik - Abitur-Vorbereitungskurs in Analysis - „Mathematik zum Anfassen“ in der Mathothek
Kernpunkt 4: Wettbewerbe	<p>Ausgeprägte Wettbewerbskultur: z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Känguru-Wettbewerb in Klasse 6 - Landeswettbewerb Mathematik in Klasse 8 - Mathecamp für Schulsieger im Landeswettbewerb - Mathematik ohne Grenzen in der E-Phase - Tag der Mathematik in der Q-Phase - Focus-Wettbewerb der Naturwissenschaften - experimentelle Wettbewerbe (explore science, freestyle physics)
Hinweise - Sonstiges	besonderes Angebot: Forscherklasse (siehe separater Baustein)

Einführung eines Schulcurriculums (SC) in der Sek I

Verantwortliche	<p><u>Schulleitung:</u> Frau Lipowsky, Herr Dr. Piniek und Herr Jarzina als Fachbereichsleiter*innen des GMB</p> <p><u>Fachkonferenzen:</u> wechselnde Autorenteams in den Fachschaften - die Fachvorsteher koordinieren Erstellung und Abstimmung</p>
Historie	<ol style="list-style-type: none"> 1. Konzeptentwicklung in der Schulleitung in Abstimmung mit der Gesamtkonferenz im Schuljahr 2011/12 2. Auswahl der in jeder Jahrgangsstufe einzuführenden fachlichen Inhalte und Kompetenzen in den Fachschaften 3. Erstellung von Unterrichtseinheiten („Rastern“) für den Erwerb der ausgewählten Kompetenzen durch Autorenteams 4. Diskussion der Entwürfe und Beschlussfassung zur Einführung der verbindlichen Unterrichtseinheiten in den Fachschaften 5. Sukzessive Einführung der Fachcurricula parallel zur Wiedereinführung von G9 6. Sukzessive Veröffentlichung der Fachcurricula auf der schulischen Homepage ab dem Schuljahr 2014/15. 7. Abschließende Erstellung des Schulcurriculums als Summe aller Fachcurricula und einer Vereinbarung zum Erwerb zentraler überfachlicher Kompetenzen
Ziele	<p>Konkretisierung der hessischen Kerncurricula für die Sek I durch Fachcurricula (FC), die den Unterrichtsthemen Kompetenzen zuordnen und deren Erwerb und Ausbau verbindlich festlegen</p> <p>Systematischer Aufbau von (über-)fachlichen Kompetenzen in der Sek I zur Förderung eines stärker individualisierten und zunehmend selbständigen Arbeitens der Schüler*innen.</p>
Kernpunkt 1: Referenzrahmen, Kerncurricula, Leitgedanken	<ol style="list-style-type: none"> a) „Er (der Unterricht) zielt auf den Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.“ (HRS, VI.1.) b) Die Schulen stehen vor der Aufgabe, „durch eigene schulische Planungs- und Gestaltungsarbeit weitere Konkretisierungen in Form von Schulcurricula zu entwickeln“. (KC, S. 7) c) Entwicklung von Eigenständigkeit und gleicherweise von Teamfähigkeit - Vorbereitung der Schüler*innen auf Studium, Beruf und ein Leben außerhalb der Schule (SP)
Kernpunkt 2: Voraussetzungen - Ressourcen	<p>- Herstellung von Akzeptanz für das Schulcurriculum und für das kompetenzorientierte Lernen und Lehren im Kollegium</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Fortbildungen im Bereich Kompetenzerwerb, selbständiges Lernen und Individualisierung von Lernprozessen - Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen in den Autorentams zur Erstellung der kompetenzorientierten Unterrichtseinheiten - Koordination der Erstellung und Veröffentlichung des SC durch die Fachbereichsleiter
Kernpunkt 3: Wirksamkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Befragung der Lehrkräfte und der Schüler*innen zur Feststellung der Wirksamkeit und des Änderungsbedarfs an den Fachcurricula, z.B. mit Hilfe eines Fragebogens - Auswertung der Ergebnisse und, wenn nötig, Anpassung der Fachcurricula durch die Fachschaften (z.B. Überarbeitung oder Austausch von Unterrichtseinheiten, Änderung der thematischen Ausrichtung, Neuorientierung beim Kompetenzerwerb)
Sonstiges	<p>Die Einführung des Schulcurriculums hat sich als äußerst komplexe und langwierige Aufgabe für das gesamte Kollegium erwiesen. Für die Jahrgänge 5 - 8 liegen aber mittlerweile die Fachcurricula aller unterrichteten Fächer vor und können auf der Homepage der Schule eingesehen werden.</p>

Einführung eines Methodencurriculums (MC) in der Sek I

Verantwortliche	<u>AG Schulentwicklung:</u> Bettina Gottschlich, Rüdiger Jarzina, Helen Schmidt, Kerstin Schreiber, Hamid Shahvari, Jan Weidauer, Christian Weidt
Historie	<p>2013/14: Konzeptentwicklung und Vorarbeiten für das MC 5</p> <p>2014/15: Einführung des MC 5 und Vorarbeiten für das MC 6</p> <p>2015/16: Einführung des MC 6, Einholung des Feedback zum MC 5, Vorarbeiten für das MC 7-10, Erstellung des fertigen MC 7-10 bis Schuljahresende</p> <p>2016/17: Verabschiedung des MC 7-10 auf der GEKO zum Schuljahresbeginn, Einführung des MC 7-10 in der Jg. 7, Einholung des Feedbacks zum MC 5 und MC 6</p> <p>2017/2020: Weitere sukzessive Einführung des MC 7-10 in jeweils einem neuen Jahrgang pro Schuljahr, dabei Einholung von Feedbacks und evt. Änderungen am MC</p> <p>2021/2022: Fachschaft Deutsch erstellt Material für Förderung der Wissenschaftspropädeutik „Deutsch 3+1“ in neuer E-Phase</p>
Ziele	<p>Systematischer Aufbau von Methodenkompetenz in der Sek I zur Förderung des selbständigen Arbeitens der Schüler*innen. Daraus ergibt sich für die Schüler*innen in der Sek II eine bessere Fähigkeit zum wissenschaftspropädeutischen Arbeiten.</p> <p><u>Bezüge zu Referenzrahmen, Kerncurricula, Leitgedanken:</u></p> <p>a) Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen (HRS, VI.3.4)</p> <p>b) Aufbau von überfachlichen Kompetenzen in den vier Bereichen Personale, Sozial-, Lern- und Sprachkompetenz (KC, S. 8)</p> <p>c) Entwicklung von Eigenständigkeit und gleicherweise von Teamfähigkeit (SP)</p>
Kernpunkt 1: Aktionsplan	<ol style="list-style-type: none"> 1. Konzeptentwicklung in der AG Schulentwicklung (AG SE) in Abstimmung mit der Gesamtkonferenz 2. Auswahl der in jeder Jahrgangsstufe einzuführenden Methoden in Zusammenarbeit mit den Fachschaften und Fachsprechern 3. Erstellung von „Gebrauchsanweisungen“ (Anleitungen) für den Erwerb der ausgewählten Methoden 4. Information der beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrer durch die AG SE und Einholung von Feedbacks 5. Sukzessive Einführung des MC 5, MC 6 und des MC 7-10 parallel zur Wiedereinführung von G9
Kernpunkt 2: Voraussetzungen - Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Herstellung von Akzeptanz für das MC im Kollegium - Fortbildung im Bereich Methodenkompetenz, selbständiges Lernen und Individualisierung von Lernprozessen

	<ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeit eines Schulleitungsmitglieds in der AG SE - Deputatsstunden für die Mitarbeiter der AG SE - Aufnahme der Druckkosten des MC in das Schulbudget
Kernpunkt 3: Wirksamkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Befragung der beteiligten Lehrkräfte zur Feststellung der Wirksamkeit und des Änderungsbedarfs am MC über die Jahre der Einführung des MC, z.B. mit Hilfe eines Fragebogens - Feedback-Gespräche mit den Schüler*innen in ihren Lerngruppen, evtl. daraus folgend auch Befragung mit Hilfe eines Fragebogens - Auswertung der Ergebnisse in der AG Unterrichtsentwicklung und evtl. Anpassung/Änderung des MC (z.B. Austausch von Methoden, Überarbeitung der Gebrauchsanweisungen, Hinweise auf alternative Schülerprodukte)
Sonstiges	<p>Eine Forms-Umfrage im Schuljahr 2021/22 hat den Wunsch nach einer Zusammenlegung des Methoden- mit dem Mediencurriculum als nächsten Entwicklungsschritt ergeben. Hierfür ist eine Kooperation zwischen AG Medien und AG Schulentwicklung angedacht.</p>

II. Gesundheitsfördernde Schule - Bewegte Schule

Gesunde Schule

Verantwortliche	<u>Beauftragte</u> : Sandra Kneppel
Historie	<ul style="list-style-type: none"> - Erwerb des Teilzertifikats „Bewegung und Wahrnehmung“ im Schuljahr 2005/2006 - Rezertifizierung des Teilzertifikats „Bewegung und Wahrnehmung“ und Erwerb der Teilzertifikate „Ernährung und Verbraucherbildung“ und „Sucht- und Gewaltprävention“ im Schuljahr 2010/11 - Rezertifizierung der Teilzertifikate „Bewegung und Wahrnehmung“, „Ernährung und Verbraucherbildung“ und „Sucht- und Gewaltprävention“ und Erwerb des Teilzertifikats „Verkehrserziehung/Mobilitätsbildung“ im Schuljahr 2015/16 - Umfrage und Pädagogischer Tag zum Thema „Lehrergesundheit“ im Schuljahr 2016/17 - Erwerb des Gesamtzertifikat „Gesunde Schule“ im Schuljahr 2017/18
Ziele	Die Gesundheit aller an Schule Beteiligten ist Grundlage für erfolgreiches Lernen und Lehren. Darum soll die Gesundheitsqualität am Arbeits- und Lebensraum Schule kontinuierlich gefördert werden.
Kernpunkt 1: Bewegung und Wahrnehmung	siehe Teilbaustein „Bewegung und Wahrnehmung“
Kernpunkt 2: Ernährung und Verbraucherbildung	siehe Teilbaustein „Ernährung und Verbraucherbildung“
Kernpunkt 3: Sucht- und Gewaltprävention	siehe Teilbaustein „Sucht- und Gewaltprävention“
Kernpunkt 4: Verkehrserziehung / Mobilitätsbildung	siehe Teilbaustein „Verkehrserziehung/Mobilitätsbildung“
Kernpunkt 5: Lehrergesundheit	<ul style="list-style-type: none"> - Umfrage zur Lehrergesundheit im Kollegium im Schuljahr 2016/17

	<ul style="list-style-type: none"> - Auswertung und Initiierung erster Verbesserungen im Rahmen eines Pädagogischen Tages - Weiterbearbeitung durch das Gesundheitsteam - Lehrersportangebote - Teambildende Veranstaltungen - Ruheraum - Pausenregelung
Hinweise - Sonstiges	Das Gesundheitsteam der Schule sowie alle anderen Beteiligten arbeiten kontinuierlich am Erhalt des bisher erreichten hohen Standards im Bereich der gesunden Schule sowie dessen Weiterentwicklung, was u.a. durch die zahlreichen Zertifizierungen und Rezertifizierungen belegt wird.

Bewegte Schule

Verantwortliche	Martin Dürr, Florian Syska
Historie	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegte Pause seit 15.10.2001 - Seit 26.6.2002 Sponsorenläufe für Gerätschaften zur Bewegung, ergonomische Stühle und Schulhofgestaltung - AG Bewegte Schule seit 16.1.2006 - AG Schulhof seit 9.12.2008 - offene Sporthalle/Mitmachangebot für Eltern und Kinder seit 1.12.20012
Ziele	<p>Überfachliche und pädagogische Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freude im Schulalltag - Teamfähigkeit und Kooperationsfähigkeit - Gegenseitige Rücksichtnahme und Konfliktfähigkeit - Schaffung von Emotionen zur Verbesserung der Unterrichtsatmosphäre - Verbesserung der Aufnahme- und Konzentrationsfähigkeit - Verbesserte Bildung von Synapsen <p>Sportmotorische Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten, insbesondere Gleichgewichtsfähigkeit - Entwicklung der Wahrnehmungssysteme
Kernpunkt 1:	<p>Bewegte Pause:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Öffnung der Sporthalle und des Kleinspielfeldes in den großen Pausen und der Mittagspause - Bereitstellung von ca. 150 Fahrgeräten (Einräder, Ripsticks, Snakeboards, Xlider, u.a.) - Jonglier- und andere Geräte (Keulen, Diabolos, Badminton-Schläger, u.a.) - Ausleihe der Geräte nach Hause, auch in den Ferien
Kernpunkt 2:	<p>Schulhofgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Bewegungsanlässen (Klettern, Hangeln, Balancieren) - Schaffung von Kommunikationsräumen (Relax-Liegen, Arbeitstische, Bänke, Sitzkreise) - Schaffung von Rückzugsmöglichkeiten (Unterteilung des Schulhofes)
Kernpunkt 3:	Bewegung und Unterricht

	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungspausen - Ergonomisches Mobiliar - Vermittlung von Unterrichtsinhalten in Bewegung - Regelmäßige Fortbildung des Kollegiums - Wanderfahrten mit sportlichen Schwerpunkt der Klassenstufe 7
Kernpunkt 4:	<p>Elternarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationsveranstaltung: Bedeutung von Bewegung für die Entwicklung von Kindern, insbesondere Zusammenhang Bewegung und Lernen - Offene Sporthalle für Eltern und Kinder
Hinweise - Sonstiges	Teilzertifikat Bewegung und Wahrnehmen des HKM seit 2006

Ernährungs- und Verbraucherbildung

Verantwortliche	<u>Koordinator:</u> Daniel Wangen
Historie	Erteilung des Teilzertifikats für Ernährungs- und Verbraucherbildung im Jahr 2011, Rezertifizierung in den Jahren 2015 und 2019. Darüber hinaus: Basislehrgänge zur Einführung in die gesunde Schule, insbesondere Ernährungs- und Verbraucherbildung sowie systematischer und stetiger Besuch von Fortbildungsveranstaltungen.
Ziele	Fortführung, Differenzierung und Intensivierung unserer Bemühungen um die Gesundheitsförderung in den verschiedenen Bereichen und für die verschiedenen Gesundheitsgruppen unserer Schule sowie der Erwerb einer Rezertifizierung im Jahr 2023.
Kernpunkt 1:	Qualifizierung und Weiterbildung der Kolleg*innen im Hinblick auf Ernährung und Verbraucherbildung durch regelmäßige Fortbildungsmaßnahmen und -veranstaltungen. Darüber hinaus: aktive Ernährungsbildung der Kolleg*innen durch wöchentliche Obst-, Salat- oder Dipptage inklusive Rezeptbörse.
Kernpunkt 2:	Qualifizierung von Multiplikatoren in der Schülerschaft durch die Schärfung des Bewusstseins für die Standards der Schule im Rahmen der Ernährungs- und Verbraucherbildung (z.B. durch regelmäßige Verkaufsaktionen durch Schüler*innen in Pausen, sowie an Gesamtkonferenzen, Elternsprechtagen und Pädagogischen Tagen).
Kernpunkt 3:	Entwicklung und Einführung eines „Ernährungspasses“ für alle Schüler*innen der Sekundarstufe I, durch den eine systematische und interdisziplinäre Vermittlung ausgewählter Unterrichtsinhalte aus den Bereichen gesunde Ernährung, Massentierhaltung und Nachhaltigkeit sichergestellt werden soll. Darüber hinaus: Außerunterrichtliche Lernerfahrungen durch besondere Projekte (z.B. Hühnerhaltung) und geeignete Exkursionen (z.B. „Bauernhof als Klassenzimmer“) sowie ein ausgeweitetes AG-Angebot (z.B. Kinderkochkurse, Anpflanzen von Obst und Gemüse, etc...).
Kernpunkt 4:	Entwicklung und Schärfung eines Bewusstseins für nachhaltige bzw. regenerative Konzepte und Prozesse in der Schulgemeinde u.a. durch die Einführung eines Pfandflaschenkonzeptes, eines einheitlichen Abfallentsorgungskonzeptes und die Verwendung von Bechern und Brotdosen (Reduktion von Kunststoff- und Papiermüll, auch am Schulkiosk).

<p>Hinweise - Sonstiges</p>	<p>Die Schüler*innen sollen Fähigkeiten und Fertigkeiten entfalten, die sie auf Studium, Beruf und Leben außerhalb der Schule vorbereiten. Hierfür sind die folgenden Punkte verankert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es findet eine themenbezogene sowie fächer- und klassenübergreifende Zusammenarbeit (zum Beispiel in Form von Projektarbeit und AGs im Rahmen der Mittagsbetreuung) statt. - Ggf. werden Beratungen bei Fehlernährung und bei Essstörungen extern vermittelt, als erste Ansprechpartner stehen Herr Wangen (Ansprechpartner Schulernährung) und der Schulpsychologische Dienst zur Verfügung. - Alle Orte der Essensausgabe auf dem Schulgelände (Kiosk, Schulmensa, Schülerverkauf) bieten eine gesunde und schmackhafte Verpflegung an, dabei werden die Ernährungsvorlieben und die Gesundheitsförderung gleichermaßen berücksichtigt. Das Angebot am Schulkiosk ist hierbei vorwiegend vegetarisch ausgerichtet; frische Backwaren werden lediglich in vertretbaren Maßen angeboten. - Orientierung des Schülerverkaufs an verschiedenen Konzepten u.a. dem Konzept der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. - Angebote und Ausstattung werden anhand gegebener Standards fortlaufend kontrolliert. - Kontakte zu außerschulischen Experten und Partnern werden kontinuierlich gepflegt.
------------------------------------	--

Sucht- und Gewaltprävention

Verantwortliche	<u>Beauftragte:</u> Sandra Kneppel, Constanze Lipowsky Im Zusammenhang mit den Neuen Medien und <u>Jugendmedienschutz:</u> Anke Dany
Historie	<ul style="list-style-type: none"> - Suchtprävention wird an unserer Schule seit vielen Jahren in Absprache mit der Schulleitung von zwei Beratungslehrer*innen geplant, koordiniert und durchgeführt. - 2009 wurde ihr Aufgabenbereich um Gewaltprävention und 2010 um Jugendmedienschutz erweitert.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Schüler*innen-Persönlichkeit (ICH-Stärkung), so dass Drogenkonsum, Sucht und gewalttätiges Verhalten nicht als Ansätze der Problemlösung missbraucht werden. - Verbesserung der Sozialkompetenz und des Miteinanders - Verbesserung der Medienkompetenz
Kernpunkt 1: Sucht- und Gewaltprävention im Unterricht	Die Sucht- und Gewaltprävention ist an zahlreichen Stellen in die Fachcurricula und die KCGOs der Fächer Biologie, Chemie, Deutsch, PoWi, ev. und kath. Religion, Ethik und Sport integriert.
Kernpunkt 2: Ergänzende Präventionsangebote und -maßnahmen zur Sucht- und Gewaltprävention	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung einer guten Klassengemeinschaft und eines konstruktiven, gewaltfreien Miteinanders durch die Klassenlehrerteams in den Klassen 5 und 6 (u. a. im Rahmen der Klassenleiterstunde in Klasse 5) - Teilnahme aller Klassen 7 am Body-und-Grips-Parcours vom Jugendrotkreuz an zwei festgelegten Wandertagen - Sofern organisatorisch möglich und finanzierbar ein Projekttag zur Sucht- und/oder Gewaltprävention in Klasse 8, 9 oder 10 (In den letzten Jahren waren dies z. B. ein Projekttag zur Gewaltprävention mit Mainz 05, die Schultour der Knappschaft mit Eisi Gulp und das Projekt „Get a life“ vom Präventionsrat der Stadt Wiesbaden) - Unterstützung von Klassenlehrerteams bei der Planung und Durchführung von Projekten zur Sucht- und Gewaltprävention (z.B. „Wir werden Klasse.“, Auswirkungen von (Cyber-)Mobbing, Erlebnispädagogik)
Kernpunkt 3: Intervention bei Drogenkonsum und/oder Sucht	Im Falle von problematischem oder wiederholtem Drogenkonsum bzw. Suchtverhalten führt eine der Beratungslehrer*innen zunächst ein Gespräch mit den betroffenen Schüler*innen. Zentrale Inhalte dabei sind: <ul style="list-style-type: none"> - Gründe für den Drogenkonsum/das Suchtverhalten, Ausmaß und Auswirkungen - Information, dass bei nicht volljährigen Schüler*innen binnen einer Woche die Erziehungsberechtigten informiert werden müssen - Information über Hilfsangebote - Besprechung der weiteren Vorgehensweise

Kernpunkt 4: Intervention bei Streit, Mobbing u. ä.	<ul style="list-style-type: none"> - Streitschlichter - Mobbing-Intervention durch eine(n) der Beratungslehrer*innen, z.B. mittels <ul style="list-style-type: none"> - Coaching von Mobbing-Opfern - No-Blame-Approach - FARSTA
Kernpunkt 5: Jugendmedienschutz	<ul style="list-style-type: none"> - Schulung der Klassen 5 im Umgang mit den Neuen Medien durch sog. Medienscouts (= ältere Schüler*innen) im Rahmen der digitalen Lernzeit in Klasse 6 - Teilnahme von 6. oder 7. Klassen am U.R.ON-Parcours des Suchthilfezentrums Wiesbaden zur Medienkompetenzförderung - Ausbildung von Schüler*innen der E-Phase zu Medienscouts im Rahmen einer AG
Kernpunkt 6: Elternarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Mindestens ein Elternabend pro Schuljahr zu Themen aus dem Bereich Pubertät, Erwachsen werden, Drogenkonsum, ... - Elterninformation zum Jugendmedienschutz für die Eltern der Klassen 5 und alle anderen interessierten Eltern - Auf Wunsch kommen die Beratungslehrer*innen auch auf Elternabende einzelner Klassen und informieren über zuvor abgeprochene Themen.
Kernpunkt 7: Zusammenarbeit mit außerschulischen Experten	<p>Je nach Bedarf arbeiten die Beratungslehrer*innen mit außerschulischen Expert*innen zusammen oder/und verweisen an diese weiter, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - die für unsere Schule zuständigen Schulpsycholog*innen im Staatlichen Schulamt - das Suchthilfezentrum Wiesbaden - die Ambulanz für Spielsucht, Uni Mainz - ZORA - Anlauf- und Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen in Wiesbaden - INTAKT - Mädchenzuflucht in Wiesbaden - BIZeps - Beratungs- und Informationszentrum für Männer und Jungen in Wiesbaden - die Polizei im Haus des Jugendrechts
Hinweise - Sonstiges	Die Beratungslehrer*innen bilden sich regelmäßig fort, z.B. im Rahmen von Fortbildungsangeboten der ABRA-Gruppe, um stets über neue Ansätze und Entwicklungen informiert zu sein.

Verantwortliche	N.N.
Historie	September 2015 Teilzertifikat "Verkehrserziehung/Mobilitätsbildung"
Ziele	Förderung einer sicheren, umweltbewussten und sozial verantwortlichen Teilnahme am Verkehr. Der Zuwachs an Mobilität (eigenständiger Schulweg, Fahrradnutzung, Führerscheine) ermöglicht zunehmende Selbstverwirklichung, verlangt jedoch auch eine kritische Selbsteinschätzung des eigenen Tuns.
Kernpunkt 1:	<u>Sicherer Schulweg:</u> Alle neu aufgenommenen Schüler*innen werden in der ersten Schulwoche bei einer Vor-Ort-Begehung (in Kleingruppen mit Patenschülern) mit der speziellen Verkehrssituation am GMB vertraut gemacht und auf Gefahrenpunkte hingewiesen. Auf dem ersten Elternabend wird das ebenso thematisiert.
Kernpunkt 2:	<u>Sicheres Busfahren:</u> Seit Einführung der ESWE-Busschule nehmen alle Schüler*innen der Jahrgangsstufe 5 daran teil. Die Aufsicht an den Bushaltestellen der Schule ist seit 2016 in der Erprobungsphase.
Kernpunkt 3:	<u>Verkehrstag:</u> Für alle Schüler*innen der Jahrgangsstufe 11 gibt es eine ganztägige Veranstaltung in Zusammenarbeit der relevanten Schulfächer (Physik, Biologie, Chemie), der Polizei, des ADAC, der Verkehrswacht und des DRK. Der Tag dient als Vorbereitung für die künftigen (motorisierten) Fahranfänger.
Kernpunkt 4:	<u>Förderung der Fahrradnutzung:</u> Schaffung von ausreichenden Stellplätzen auf dem Schulgelände. Entwicklung eines Radroutennetzes (2013)
Verbesserungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von überdachten Fahrradstellplätzen - Entschärfung und Verbesserung der Verkehrssituation für Fahrradfahrer am 2. Ring (Biebricher Allee bis Einmündung Cheruskerweg)
Hinweise - Sonstiges	Zusammenarbeit mit dem Schulsanitätsdienst unter dem Aspekt "Sicherheit" und mit der "Bewegten Schule" (Körperbeherrschung, Gleichgewichtssinn ...)

Sexualerziehung

Verantwortliche	<u>Beauftragte:</u> Constanze Lipowsky
Historie	<ul style="list-style-type: none"> - Erstmalige Erstellung eines Schulkonzepts zur Sexualerziehung im Schuljahr 2007/08 - Aktualisierung und Überarbeitung in den Schuljahren 2010/11 und 2011/12 - Neufassung im Schuljahr 2016/17 auf der Grundlage des Lehrplans Sexualerziehung für allgemeinbildende und berufliche Schulen in Hessen vom 9.8.2016
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffen von Gesprächsanlässen; Üben offen und ernsthaft über Themen wie Gefühle, Liebe und Sexualität zu sprechen - Umfassende Information über biologische, gesellschaftliche, ethische und moralische Aspekte von Sexualität <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen und Verstehen des eigenen Körpers - Kennenlernen und Verstehen des anderen Geschlechts (biologisch und sozial; Rollenverhalten) - Schwangerschaft und Empfängnisverhütung - Gesundheitserziehung - Unterschiedliche Konzepte von Liebe, Sexualität, Partnerschaft und Familie in verschiedenen Religionen, Epochen und Regionen - Sexuelle Selbstbestimmung - Sexueller Missbrauch - Sexualität in den Medien - Anleitung zu bewusstem, selbstbestimmtem, verantwortungsvollem Handeln (bezogen auf sich selbst und andere)
Kernpunkt 1: Thematisierung im Biologieunterricht (siehe Fachcurriculum Biologie G9 bzw. KCGOs)	Klasse 6: Unterrichtseinheit „Sexualität des Menschen“ Klasse 9: Unterrichtseinheiten „Blut und Immunsystem“ „Sexualität und Hormone“ und „Vererbung“ E-Phase: Themenfeld „Humanbiologische Aspekte der Zellbiologie“ Q-Phase (Q1): Themenfeld „Humangenetik“
Kernpunkt 2: Thematisierung im Deutschunterricht (siehe Fachcurriculum Deutsch G9 bzw. KCGOs)	Beziehungen und Rollenbilder sind immer wieder Thema in literarischen Texten, insbesondere aber nicht ausschließlich in Klasse 6: Unterrichtseinheit „Freundschaft“ Klasse 8: Unterrichtseinheit „Probleme des Erwachsenwerdens“ (Kurzgeschichten) E-Phase: Themenfeld „Liebeslyrik“

<p>Kernpunkt 3: Thematisierung im PoWi-Unterricht</p> <p>(siehe Fachcurriculum PoWi G9 bzw. KCGOs)</p>	<p>Klasse 7: Unterrichtseinheiten „Kind und Familie“ und „Geschlechterrollen“</p> <p>Klasse 9: Unterrichtseinheiten „Rechte und Pflichten von Jugendlichen“ und „Gerichtswesen und Rechtsstaatlichkeit“</p> <p>Klasse 10: Unterrichtseinheit „Arbeit und Beruf“</p> <p>E-Phase: Themenfeld „Herausforderungen gesellschaftlichen Wandels“</p> <p>Q-Phase (Q1): Themenfeld „Demokratie im politischen Mehrebenensystem“</p>
<p>Kernpunkt 4: Thematisierung im Religions- und Ethikunterricht</p> <p>(siehe Fachcurricula kath. Religion, ev. Religion und Ethik G9 bzw. KCGOs)</p>	<p>Katholische Religion:</p> <p>Klasse 5: Unterrichtseinheit „Begegnung mit mir selbst/Wir und die anderen“</p> <p>Klasse 8: Unterrichtseinheit „Ein eigener Mensch werden. Entwicklung der Persönlichkeit“</p> <p>Klasse 10: Unterrichtseinheiten „Einander lieben und miteinander leben. Partnerschaft, Liebe, Treue“ und „Verantwortung für das Leben. Menschenwürde und Gottesebenbildlichkeit“</p> <p>Evangelische Religion:</p> <p>Klasse 5: Unterrichtseinheit „Schöpfung“ („Und Gott schuf sie als Mann und Frau“)</p> <p>Klasse 7: Unterrichtseinheit „Die Religion des Islam“ (u. a. Rolle der Frau)</p> <p>Klasse 9: Unterrichtseinheit: „Liebe, Freundschaft, Sexualität“</p> <p>Ethik:</p> <p>Klasse 7: Unterrichtseinheit „Menschen in menschlicher Bindung - soziale Gemeinschaft“</p> <p>Klasse 9: Unterrichtseinheit „Liebe und Partnerschaft“</p> <p>E-Phase: Themenfelder „Religion und verantwortliches Handeln“ (u. a. freier Entschluss, Zwangsehe und Ehrenmord) und „Religionswissenschaft“</p> <p>Q-Phase (Q1): Themenfeld „Mensch - Natur - Technik“ (u. a. Gen- und Reproduktionstechnologie)</p>
<p>Kernpunkt 5: Außerunterrichtliche Angebote</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Projekt zur Missbrauchsprävention in allen 5. bzw. 6. Klassen - Teilnahme aller 7. Klassen am Body-und-Grips-Parcours vom Jugendrotkreuz, dabei gibt es u.a. drei Stationen zum Thema „Sexualität“ - Bei Bedarf ist die Kontaktaufnahme zu Klassenlehrer*innen, Vertrauenslehrer*innen und den Beratungslehrer*innen für Sucht- und Gewaltprävention oder/und Lebensfragen möglich.

<p>Kernpunkt 6: Zusammenarbeit mit den Eltern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Nach Möglichkeit erfolgt Sexualerziehung in Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule. - Daher Information der Erziehungsberechtigten im Rahmen eines Elternabends vor Beginn der Bearbeitung von Themen der Sexualerziehung im Unterricht, insbesondere vor der Behandlung im Biologieunterricht in Klasse 6: Ziele, Inhalte, eingesetzte Materialien - Die Teilnahme am Unterricht ist für alle Schüler*innen verpflichtend, ein Mitspracherecht der Erziehungsberechtigten bei der Themenauswahl besteht nicht.
<p>Kernpunkt 7: Zusammenarbeit mit außerschulischen Experten</p>	<p>Ergänzend zum Unterricht sollen wo sinnvoll und möglich außerschulische Experten hinzugezogen werden, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Frauenärztin / ein Frauenarzt oder/und eine Hebamme - ProFamilia - AIDS-Hilfe Wiesbaden <p>Weitere Anlaufstellen in Wiesbaden für Jungen und Mädchen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinder- und Jugendtelefon Wiesbaden (Tel.: 116 111) - BIZeps - Beratungs- und Informationszentrum für Männer und Jungen - ZORA - Anlauf- und Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen - INTAKT - Mädchenzuflucht in Wiesbaden
<p>Hinweise: Zusammenarbeit und Umgang mit Lernkontrollen und Bewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Information über Themen, Inhalte und mögliche fächerübergreifende Zusammenarbeit in den einzelnen Jahrgangsstufen im Rahmen der Fachkonferenzen aller beteiligten Fächer vor Beginn jedes Schuljahres - Themen und Inhalte der Sexualerziehung sollen nicht in benoteten Klassenarbeiten oder Tests abgeprüft werden.

Sport am GMB

Verantwortlicher	Hans Mückenberger
Ziele	<p>Überfachliche und pädagogische Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erziehung zum und durch Sport - Lebenslanges Sporttreiben - Teamfähigkeit und Kooperationsfähigkeit - Gegenseitige Rücksichtnahme und Konfliktfähigkeit - Vermittlung der Grundlagen von Trainings- und Bewegungswissenschaften <p>Sportmotorische Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten - Verbesserung der konditionellen Fähigkeiten - Erlernen von verschiedenen Sportarten
Kernpunkt 1:	<p>Sportunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dreistündiger Sportunterricht der Klassen 5-8 - Sport als 4./ 5. Abiturprüfungsfach möglich - Sportunterricht ausschließlich durch Fachkräfte - Optimale Infrastruktur - Zugriff auf zwei Sporthallen, Kunstrasenplätze, Tartanbahn, Sprunganlagen, Beachvolleyballfelder, hervorragende Geräteausstattung - Regelmäßige Fortbildungen des Sportkollegiums intern, wie extern
Kernpunkt 2:	<p>Sportwettkämpfe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme am Wettbewerb Jugend Trainiert für Olympia in über 15 Sportarten in allen Altersklassen <p style="text-align: center;">Schulinterne Sportwettkämpfe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Bundesjugendspiele - Jahrgangsturniere
Kernpunkt 3:	<p>Kooperation Schule und Verein</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mainz 05 Klassenzimmer - Zusammenarbeit mit verschiedenen Sportvereinen (1. BC Wiesbaden, RSC Wiesbaden, VFR Wiesbaden, TV Waldstraße) - Anschluss an Talentförderung
Kernpunkt 4:	<p>Skifahrt der Klassen 7</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einwöchige Skifahrt nach Neukirchen (Österreich)

Kernpunkt 5:	Sport-AGs im Wahlunterricht <ul style="list-style-type: none"> - Radfahren - Badminton - Tanzen - Fußball Weitere AG <ul style="list-style-type: none"> - Jonglage / Zirkus-AG
Hinweise - Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Schwimmtag mit allen 5. Klassen zur Überprüfung der Schwimmfähigkeit - Abnahme des deutschen Sportabzeichens für möglichst viele Schüler*innen - Sportliche Talentshow - Schülergeleitete Sportprojekte im Rahmen der Projektwoche

III. Individuelle Förderung und besondere Lernangebote

Förderunterricht Deutsch, DaZ (Deutsch als Zweitsprache)

Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none">- Florence Werner- Christine Dettweiler (Organisation der Mittagsbetreuung)
Historie	<ul style="list-style-type: none">- Im Rahmen des Leseförderkonzeptes des GMB wird in allen 5. Klassen und 7. Klassen seit 2006 eine Leselernstandserhebung anhand des Salzburger Lesescreenings durchgeführt.- Bis 2014 in Kooperation mit der Stiftung Mercator und seit 2014 mit der Stadt Wiesbaden werden kostenlose Deutsch-Förderkurse für die 5. Klassen am GMB angeboten. Diese 90-minütigen Förderkurse finden ein Schuljahr lang wöchentlich in kleinen Gruppen statt und sollen von denjenigen Schüler*innen besucht werden, die bei dem Lese-screening schlechte Ergebnisse erzielt haben.- Parallel dazu haben die Schüler*innen der 5. oder 6. Klasse im Rahmen der Mittagsbetreuung die Möglichkeit, sich für einen Deutsch anzumelden.- Seit 2017 besteht auch die Möglichkeit, an einem DaZ-Förderkurs teilzunehmen.- Auch im Rahmen der Mittagsbetreuung können die 5.- und 6.-Klässler das Angebot freiwillig wahrnehmen. Auch für andere Jahrgangsstufe bestehen weitere Kurse.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">- Die Förderkurse, die nach der Auswertung des Lese-screenings eingerichtet werden, zielen darauf ab, die Lesekompetenz und das Textverständnis zu verbessern.- Die Deutsch-Förderkurse zielen darauf ab, bestehende Lücken im Fach Deutsch zu schließen und die Deutsch-Note zu verbessern.- Die DaZ- Förderkurse zielen darauf ab, die Erfolgchancen der Schüler*innen mit Migrationshintergrund zu verbessern <p>Allgemein soll der Spaß an der Sprache im Vordergrund stehen und somit die Schüler*innen motiviert und ihre Hemmungen abgebaut werden.</p>
Kernpunkt 1: Deutsch-Förderkurs/ Deutsch- AG im Rahmen der Mittagsbetreuung	<ul style="list-style-type: none">- In kleinen Gruppen (maximal 16 Teilnehmer*innen) können Schüler*innen, die sich für den Kurs angemeldet haben, eine Stunde pro Woche zusätzliche Übungen im Fach Deutsch erledigen.- Sie haben die Möglichkeit in unterschiedlichen Bereichen (Rechtschreibung, Grammatik, Aufsätze schreiben, Texte lesen etc...) gezielt zu üben.

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Themen, die im Deutschunterricht behandelt werden, werden in diesen Förderkursen wiederholt und vertieft.
Kernpunkt 2: Förderkurse der Stadt Wiesbaden	<ul style="list-style-type: none"> - In diesen teilweise sehr kleinen Förderkursen (3 bis 8 Schüler*innen) können die 5.-Klässler ihre Lesekompetenz trainieren und verbessern. - Die Kurse finden bis zu dreimal wöchentlich von 14.15 Uhr bis 15.45 Uhr statt und werden von Studenten durchgeführt. - Diese Kurse bieten einen geschützten und bewertungsfreien Rahmen für die Schüler*innen und stärken ihr Selbstbewusstsein.
Kernpunkt 3: DaZ- Deutsch als Zweitsprache	<ul style="list-style-type: none"> - Zwischen Januar 2016 und Juni 2017 wurde eine Deutsch-Intensivklasse am GMB eingerichtet. - Als begleitende Maßnahmen wurden DaZ (Deutsch als Zweitsprache)-Kurse angeboten. Diese Kurse richten sich an die Schüler*innen, die zu Hause eine andere Muttersprache sprechen und Deutsch als Zweitsprache erlernt haben. - Der Fokus dieser Kurse liegt auf einer differenzierten Betrachtung der deutschen Sprache und ihrer Besonderheiten. - Ein DaZ- Förderkurs wird für die Klassen 5 und 6 im Rahmen der Mittagsbetreuung angeboten.
Hinweise - Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Die Deutsch- Förderkurse (5./ 6. + DaZ) im Rahmen der Mittagsbetreuung können als Wahlunterricht anerkannt werden. - Die Deutsch-Lehrkräfte geben Empfehlungen darüber, wer für diese Kurse geeignet ist.

Hilfe und Förderung für Schüler*innen mit LRS

Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Schulleitung</u>: Rüdiger Jarzina - <u>Beauftragte</u>: Judith Menges - unterrichtende Deutschlehrer*innen
Historie	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung eines LRS-Förderkurses ab Sj. 2011/12 - Systematisierung des diagnostischen Prozesses sowie Ausbau und Differenzierung des didaktischen Konzeptes der Förderkurse ab Sj. 2015/16
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - grundsätzlich: schnellstmögliche Überwindung der festgestellten LRS im Laufe der Sek. I - „fünf Säulen“ der Förderarbeit: Motivation/ Selbstwertstärkung, Einüben von Lernstrategien, Ausbau des Regelwissens, Anwendung von Rechtschreibstrategien, Training der Sprachbewusstheit
Kernpunkt 1: Feststellung einer LRS sowie des Förderbedarfs	<ul style="list-style-type: none"> - <u>diagnostische Phase</u> (vielfältige Diagnosemittel: prozessorientierte Beobachtungen der Deutschlehrer, Diktate, freie Texte ohne Bewertungskontext, ggf. externes Gutachten, ggf. standardisierter Test (HSP)) - <u>Klassenkonferenz</u>: <ul style="list-style-type: none"> - Feststellung, ob LRS vorliegt - Erörterung u. Beschluss über individuell angepassten Nachteilsausgleich bzw. über Abweichen von den allg. Grundsätzen der Leistungsfeststellung oder der Leistungsbewertung - Mitteilung an die Eltern durch die <u>Schulleiterin</u> - Die Feststellung einer LRS sowie der Beschluss über gewährte Hilfen und Fördermaßnahmen muss zu jedem <u>Schulhalbjahr</u> erneuert werden. - Bei einer festgestellten LRS ist die Teilnahme am schulischen <u>LRS-Förderkurs verpflichtend</u>.
Kernpunkt 2: Didaktisch-methodisches Konzept der Förderkurse	<ul style="list-style-type: none"> - zwei stufenbezogene <u>Förderkurse</u>, derzeit: Kl. 5/6 (2stündig), Kl.7-9 (G8) (1stündig) - Grundlage der Förderung ist eine individuelle qualitative <u>Fehleranalyse</u> (z.B. nach OLFA-Verfahren) - die Förderarbeit orientiert sich in <u>binnendifferenzierender</u> Form hieran und berücksichtigt Schwächen sowie Stärken jedes Kindes (jeweils individuelle Mappe mit Diagnosebogen, Arbeitsempfehlungen, Arbeitsplan, Arbeitsmaterial) - bevorzugte <u>Methoden</u>: Übungsblätter, Texte verfassen und überarbeiten, Diktate, Regelfächer, Merkwörter, Spiele zur Förderung der Sprachbewusstheit

<p>Kernpunkt 3: Verzahnung mit dem (Deutsch-) Unterricht</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Deutschlehrer*in formuliert und bespricht mit den Eltern den <u>Förderplan</u>, der individuelle Förderempfehlungen sowie alle von der Klassenkonferenz beschlossenen Maßnahmen enthält - Beginn des 2. Schulhalbjahres: Der erreichte Lernfortschritt des Kindes wird in der <u>Förderkonferenz</u> erörtert u. eine Weiterführung, Modifizierung oder Beendigung der Maßnahmen wird beschlossen - Ende des Schuljahres: schriftl. <u>Evaluation</u> des erreichten Lernfortschrittes durch die Deutschlehrkraft - Bei Abweichen von den allg. Grundsätzen der Leistungsbewertung und Leistungsfeststellung erfolgt eine <u>Zeugnisbemerkung</u>.
<p>Kernpunkt 4: WU-Anerkennung</p>	<p>Die in den LRS-Förderkursen wahrgenommenen Unterrichtsstunden werden als WU-Stunden anerkannt.</p>
<p>Hinweise/ Sonstiges:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Der Umgang mit LRS stellt einen zentralen Baustein bei der <u>individuellen Förderung der Schüler*innen am GMB</u> dar. - Die Maßnahmen zielen auf eine <u>schnelle Überwindung/</u> Kompensation dieser Teilleistungsschwäche im Laufe der Sekundarstufe I ab.

Inklusion hörgeschädigter Schüler*innen

Verantwortliche	- Lene Weber
Historie	<ul style="list-style-type: none"> - 2012: Beschluss der Gesamtkonferenz zur Aufnahme hörgeschädigter Schüler*innen - 2012: Akustische Sanierung erster Klassenräume - 2012: Aufnahme erster hörgeschädigter Schüler*innen in Klasse 5 - 2015: Überarbeitung der Nachteilsausgleiche für betroffene Schüler*innen - 2016: Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung mit dem üBFZ Bad Camberg - 2014: Implementierung einer festen Sprechstunde für KollegInnen und Eltern mit Frau Meyer-Büchling (üBFZ Bad Camberg) am GMB - 2016: Implementierung eines Gebärdensprachkurses im Nachmittagsangebot
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung der nötigen Rahmenbedingungen (Akustische Raumsanierung) - Fortbildung der unterrichtenden Kolleg*innen - Betreuung der betroffenen Schüler*innen am GMB - Beratung von Schülern, Eltern, Kollegium im Einzelfall - Bewusstseinsbildung bei Mitschüler*innen
Kernpunkt 1: Akustische Raumsanierung	<ul style="list-style-type: none"> - zum Schuljahr 2012/13: C225, B21 (Klassenräume) - zum Schuljahr 2013/14: C25, C125 (Klassenräume), D19, E19, E23 (Fachräume) - zum Schuljahr 2014/15: B19 (Klassenraum) - zum Schuljahr 2015/16: B119 (Klassenraum) - zum Schuljahr 2016/17: B219 (Klassenraum), D17, E24, E17 (Fachräume) - zum Schuljahr 2017/18: M113, M114, M115 (Kursräume), E14 (Fachraum) - zum Schuljahr 2018/19: A13, M112 (Kursräume), D22 (Fachraum)
Kernpunkt 2: Fortbildung des Kollegiums	<ul style="list-style-type: none"> - jährliche Fortbildung zum Unterricht hörgeschädigter Schüler*innen - Infoveranstaltung zu Beginn jedes Schuljahres durch Frau Meyer-Büchling - Vorträge am Studienseminar im Rahmen des Moduls "DFB"
Kernpunkt 3:	- enge Zusammenarbeit mit Frau Meyer-Büchling des üBFZ Bad Camberg, siehe Kooperationsvertrag

<p>Betreuung und Beratung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Treffen der betroffenen Schüler*innen zum Austausch - Veranstaltungen zu Hörtaktik - Beratungsangebot für Eltern und Kollegen im Rahmen der wöchentlichen Sprechstunde - Ausgestaltung und Besprechung nötiger Nachteilsausgleiche
<p>Kernpunkt 4: Bewusstseinsbildung bei Mitschüler*innen und Mitschülern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Klasse 5 - 6: Gebärdensprachkurs als AG und WU - Bewusstseinsbildende Unterrichtsstunden in betroffenen Klassen
<p>Kernpunkt 5: Mögliche Erweiterung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit Hörnix - Projekttag zum Thema "Unser Körper, unsere Sinne" in Klasse 7 - Projektwoche zum Thema Hörschädigung

(Digitale) Lernzeit

Verantwortliche	<u>Beauftragte:</u> Rüdiger Jarzina & Dr. Tobias Piniek
Historie	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung einer „Konzeption für einen Wechsel zu G9“ im Schuljahr 2013/14 (18.11.2013), das die Lernzeit in diesem Zusammenhang für die G9-Studentafel vorsah. - Auszug aus der „Konzeption für einen Wechsel zu G9“ im Schuljahr 2013/14 (18.11.2013): „Durch die verringerte wöchentliche Pflichtstundenzahl der Schüler*innen gibt es nun Möglichkeiten, eine Wochenstunde individuelle Lernzeit pro Klasse einer Klassenstufe einzuführen.“ - Einführung der Lernzeit im Schuljahr 2014/15 im Rahmen der Umstellung von G8 zu G9, entsprechend dem Beschluss der Schulkonferenz vom 18.12.2013 sowie der Zustimmung des zuständigen Schulamts sowie der Stadt Wiesbaden am 30.1.2014 - Evaluation der Lernzeit nach einer Probezeit sowie Bestätigung der Lernzeit für die G9-Studentafel (Empfehlung der Gesamtkonferenz vom 24.11.2015 an die Schul-konferenz)
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird jeweils eine zusätzliche Wochenstunde Lernzeit eingeführt, um das eigenverantwortliche Lernen stärker zu fördern, auch in Anknüpfung an Lernprozesse der Grundschule. - Stärkung des eigenverantwortlichen Arbeitens sowie der didaktischen Dimension des Übens und Festigens entsprechend der Anregung der letzten Schulinspektion im Qualitätsbereich VI „Lehren und Lernen“ (vgl. 2. Bericht zur Schulinspektion vom März 2013) - Einführung eines Lernportfolios mit der Lernzeit, auch um eine verbindlichere Realisierung der Arbeitstechniken sowie des Europäischen Fremdsprachenportfolios zu gewährleisten. - Arbeitskreise „Überfachliche Kompetenzen“ und „Entwicklung eines Methodencurriculums“ können hier Ergebnisse dynamisch einfließen lassen
Kernpunkt 1: Organisation der Lernzeit-Stunde	<p>Die Lernzeit („WILLI-Stunde“) wird unterteilt in drei Aufgabenbereiche: Pflichtaufgaben, Wahlpflichtaufgaben sowie freie Aufgaben. Das Schuljahr wiederum wird unterteilt in vier Etappen mit verschiedenen Schwerpunkten bei den verschiedenen Aufgabenformaten.</p> <p><u>Klasse 5:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Klasse 5 werden in der Lernzeit die Fächer Deutsch, Englisch sowie Mathematik und Erdkunde berücksichtigt

	<p>mit Aufgaben in drei verschiedenen Anforderungsbereichen.</p> <p><u>Klasse 6:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Für die Jahrgangsstufe 6 gibt es seit dem Schuljahr 2021/22 eine von der AG Medien als Moodle-Kurs ausgestaltete digitale Lernzeit-Stunde zur Förderung der Kompetenzen der Schüler*innen für das Leben in der digitalen Welt.
Kernpunkt 2: Lernzeitmaterialien	Je zwei Kolleg*innen haben für ihr jeweiliges Fach binnen-differenzierte Arbeitsblätter auf drei Kompetenzniveaus erstellt. Auf Grundlage eines Feedbacks wurden diese Materialien überarbeitet und in zwei Lernzeitordnern als Kopiervorlage dem Kollegium zur Verfügung gestellt.
Kernpunkt 3: Lernportfolio	Das Lernportfolio enthält neben dem zentralen Ablagensystem für die in der Lernzeit bearbeiteten Wochenpläne und Arbeitsblätter, die in der 5./6. Klasse zu erlernenden Arbeitstechniken sowie das Europäische Fremdsprachenportfolio.
Kernpunkt 4: Rolle des Lehrers	Der Lehrer fungiert in der Lernzeit als Lernbegleiter, achtet auf ein produktives Lernklima, stellt die Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung, achtet auf die Phasierung der Lernzeitstunde und erteilt den Schülern ein Feedback auf den Wochenplänen.
Hinweise: Umgang mit dem Lernportfolio in den Klassen 7-11	Ab dem Schuljahr 2017/18 wird der Lernzeitordner für die Klassen 7-11 mit neuen Schwerpunkten weitergeführt. Neben dem weiterhin bestehenden Europäischen Fremdsprachenportfolio, wird nun ein weiterentwickeltes <i>Methodencurriculum</i> , ein <i>Sozialportfolio</i> , besondere <i>Auslandserfahrungen</i> , <i>Projekte und Präsentationen</i> sowie besondere <i>Auszeichnungen</i> Bestandteil der Portfolioarbeit unserer Schule.

Leseförderung

Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Schulleitung</u>: Rüdiger Jarzina - <u>Beauftragte</u>: Monika Heilhecker - <u>Sprecher der Fachkonferenz</u>: Christian Weidt, Monika Heilhecker
Historie	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung des Konzeptes zur Leseförderung durch eine Arbeitsgruppe der Fachkonferenz Deutsch unter der Leitung von Frau Dr. Radmehr; Verabschiedung der Vorgehensweise durch die Gesamtkonferenz des GMB.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Diagnose und Förderung des Lese-, mithin des Sprachvermögens - auch als Grundlage für die Förderung aller Fachkompetenzen
Kernpunkt 1:	<p><u>Klasse 5</u>: Lesetage in den Fächern Deutsch, Mathematik, Biologie, Erdkunde mit der Förderung folgender Lesestrategien: <i>Vorhersagen des Textinhalts, Klärung von Unklarheiten, Fragen stellen an den Text</i>; Leselernstands-erhebung im Fach Deutsch (auf der Grundlage des „Salzburger Lesescreenings“)</p> <p><u>Klasse 6</u>: Vorlesewettbewerb nach intensivem Lesetraining; Buchvorstellung</p> <p><u>Klasse 7</u>: Lesetage in den Fächern Deutsch, Mathematik, Biologie, Powi mit der Ergänzung folgender Lesestrategien: <i>Zusammenfassen, Gliedern</i>; Leselernstandserhebung im Fach Deutsch (auf der Grundlage des „Salzburger Lesescreenings“)</p>
Kernpunkt 2:	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Lesekompetenz in allen (an und mit Texten arbeitenden) Fächern - mit jeweils fachspezifischer Schwerpunktsetzung - Anlegen von Schülerportfolios zur Bewusstmachung der Lernfortschritte sowie zur Förderung des eigenverantwortlichen Lernens
Kernpunkt 3:	<ul style="list-style-type: none"> - Besprechung der Ergebnisse der Leselernstandserhebungen sowie aller Beobachtungen zu Lesekompetenz und -fortschritt anlässlich der Förderkonferenzen - Besprechung der Testergebnisse, von Lese- bzw. Förderempfehlungen im Rahmen der Elternarbeit (in Elterngesprächen oder auf Elternabenden)
Kernpunkt 4:	<ul style="list-style-type: none"> - Einbettung des Konzeptes in eine am GMB facettenreich gestaltete Lesekultur mit folgenden Angeboten: Lesenächte

	<p>in der Turnhalle, Schreibwerkstätten im Rahmen der Projektwoche, Leseproben in der Theater-AG sowie beim Darstellenden Spiel als WPU, eine wohl bestückte Schülerbibliothek, Klassenbibliotheken, fest etablierte Lesestunden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeit der Veröffentlichung von Rezensionen auf der Schulwebsite
Kernpunkt 5:	<ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeit der Teilnahme an Deutsch-Förderkursen

Pädagogisches Förderkonzept

Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Koordinator:</u> (Schwerpunkt Förderplanarbeit): Florence Werner - <u>Begabtenförderung:</u> Michael Vachek - <u>DaZ:</u> Florence Werner, Sabrina del Conte - <u>Inklusion:</u> Lene Weber - <u>LRS:</u> Judith Menges - <u>„Schüler-Helfen-Schülern“ (Nachhilfepool):</u> Monika Heilhecker, Nadja Wolf-Zdekauer - <u>Schullaufbahnberatung:</u> Gudrun Klie
Historie	<ul style="list-style-type: none"> - 2006-2008: AG-Förderkonzept, Entwicklung und Evaluation eines Förderkonzeptes mit Schwerpunkt Förderplanarbeit - 01.11.2006: Pädagogischer Tag zur Einführung in die Förderplanarbeit - 2007: Förderkonzept als Baustein des Schulprogramms
Ziele	<p>Optimale Förderung und Unterstützung unserer Schüler*innen im Rahmen der schulischen Möglichkeiten und in Kooperation mit Elternhaus und externen Angeboten.</p> <p>insbesondere bei</p> <ul style="list-style-type: none"> - drohendem Leistungsversagen (Nichtversetzung, Querversetzung) - besonderen Begabungen.
Kernpunkt 1: Pädagogische Halbjahreskonfe- renzen	<p><u>Pädagogische Halbjahreskonferenzen</u> (Klassenkonferenzen) im Januar zur Beratung über besonderen Förderbedarf</p> <p><u>Förderpläne</u> müssen erstellt oder überprüft werden, wenn:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. der Schüler/die Schülerin die Jahrgangsstufe wiederholt 2. eine Lese-Rechtschreib-Schwäche vorliegt 3. mit dem Halbjahreszeugnis eine Versetzungsgefährdung festgestellt wird <p>die Klassenkonferenz drohendes Leistungsversagen bei einem Schüler/einer Schülerin erkennt.</p>
Kernpunkt 2: Förderplanarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Bildung von Förderteams aus zwei bis vier Kolleginnen und Kollegen - Erstellung und Umsetzung von Förderplänen in Kooperation mit Schüler/in und Erziehungsberechtigten - Evaluation der Förderplanarbeit nach ca. 12 Wochen Abschluss des aktuellen Förderplans spätestens mit Versetzung
Kernpunkt 3: Materialpool	<p>Bereitstellung von Förderplanformularen und Fördermaterialien in der GMB-Cloud</p>

Projektwoche

Verantwortliche	Bettina Gottschlich
Historie	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung der Projektwoche seit dem Schuljahr 2002, zunächst alternierend klassengebunden bzw. mit frei einwählbaren Projektgruppen in der Woche vor dem Schulfest Ende September - seit 2015/16 Umstellung auf eine jährlich stattfindende Projektwoche mit frei einwählbaren Projektgruppen in der letzten Woche vor den Sommerferien
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Jahrgangsübergreifendes gemeinsames, intensives Arbeiten an Projekten - Stärkung der Sozialkompetenz durch das Arbeiten in altersheterogenen Gruppen - Möglichkeit, Schüler verstärkt für kreative, handwerklich oder praktisch orientierte Angebote zu motivieren, die eine Abwechslung zum theorielastigen Normalunterricht bieten - Möglichkeit, im Rahmen der Projektwoche Fahrten zu speziellen Themen anzubieten, für die sonst im Schulalltag keine Zeit bleibt - Möglichkeit, als Klassenlehrer ein Projekt mit der eigenen Klasse zu gestalten - Möglichkeit, die Schule nach außen zu öffnen und Externe für die Projektarbeit zu gewinnen - Möglichkeit für E-Phasenschüler, selbst Projekte anzubieten und sich dies zertifizieren zu lassen
Kernpunkt 1:	<ul style="list-style-type: none"> - Etwa 10 Wochen vor der Projektwoche: Das Projektwochenteam fordert das Kollegium auf, evtl. gemeinsam mit Schülern oder Kollegen Ideen/Vorschläge für Projekte zu entwickeln. Diese werden auf einem Plakat im Lehrerzimmer veröffentlicht.
Kernpunkt 2:	<ul style="list-style-type: none"> - Etwa 6 Wochen vorher: Die Projekte, die betreuenden Kollegen oder E-Phasenschüler sowie die Beschreibung der Projekte werden auf einer Datenbank eingetragen.
Kernpunkt 3:	<ul style="list-style-type: none"> - Etwa 4 Wochen vorher: Die Schüler*innen wählen online 3 Projekte ihrer Wahl.

Kernpunkt 4:	- Etwa 2-3 Wochen vorher: Das Projektwochenteam ordnet die Schüler Projekten zu und informiert Kollegen und Schüler.
Kernpunkt 5:	- Etwa 1-2 Wochen vorher: Das Projektwochenteam erstellt einen Raumplan und besorgt für die Projektarbeit erforderliche Materialien.
Kernpunkt 6:	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung der Projektwoche: An vier aufeinanderfolgenden Tagen treffen sich die jeweiligen Projektgruppen jeweils min. 5 Schulstunden für ihre Projektarbeit. Die Anwesenheit wird von den betreuenden Lehrern kontrolliert und fehlende Schüler nach der Projektwoche an die jeweiligen Klassenlehrer oder Tutoren gemeldet. Für die Klassenstufen 5-7 wird bei Bedarf (vorher abfragen) in der ersten bzw. sechsten Stunde eine Betreuung angeboten. - Wünschenswert, aber nicht verpflichtend sind Präsentationen o.ä. zwecks Vorstellung beim Schulfest Ende September
Hinweise - Sonstiges	- Die Ergebnisse der Projektwoche werden an einem Projekttag, der unmittelbar vor dem Schulfest stattfindet, vorbereitet und am Schulfest Ende September präsentiert.

IV. Berufs- und Studienorientierung

Berufs- und Studienorientierung (BSO)

Verantwortliche	<p>Übergeordnete Verantwortung der Schulleitung</p> <p><u>Verteilung der Aufgaben und Verantwortlichkeit im Kollegium:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Koordinierung Berufspraktikum Sek. I: Helen Schmidt- Koordinierung Berufspraktikum Sek. II: Monique Großmann- Koordinierung Auslandspraktikum E-Phase: Nadja Wolf-Zdekauer- Koordinierung Berufswahlpass, Betriebserkundung: Thorsten Stahl- Allgemeine Koordination Berufs- und Studienorientierung, OloV, Berufsinformationstag, u.a.: Markus Esslinger
Historie	<ul style="list-style-type: none">- Vielfältiges Angebot zur Berufs- und Studienorientierung mit langjährigem Konzept und fest implementierten Angeboten- Überarbeitung und Reorganisation des Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung im Zuge des Wechsels zu G9- Einführung Berufspraktikum in Klasse 9 ab Schuljahr 2018/19- Kooperation mit Hochschule RheinMain seit 2016
Ziele	<ul style="list-style-type: none">- Vorbereitung der Schüler*innen auf Berufswahl-/ Studienwahl und spätere Berufsausübung- Befähigung der Schüler*innen zu einer ihren Kompetenzen entsprechenden Entscheidung und zur Bewältigung der an sie gestellten Anforderungen am Ende der Schullaufbahn- Erwerb von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen- Beratung über Qualifikationsmöglichkeiten
Kernpunkt 1: Allgemeine BSO in der Sek. I	<ul style="list-style-type: none">- Einführung und Betreuung <i>Berufswahlpass</i> (Schülerportfolio zur BSO)- <i>Betriebserkundung</i> „Rüsselsheim-Tag“ (Ganztägiger Besuch der Opelwerke)- <i>Berufszielfindungsseminar</i> (Workshops zur Reflexion und Förderung der individuellen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Annäherung an Berufswahl)- Besuch <i>Bundesagentur für Arbeit</i> (Information über Berufs- und Studienangebot sowie Qualifikationsvoraussetzungen)

<p>Kernpunkt 2: Allgemeine BSO in der Sek. II</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Berufsinformationstag</i> (Vorstellung und Information über verschiedene Berufe und Studiengänge) - <i>Individuelle Berufsberatung</i> in Kooperation mit Bundesagentur für Arbeit (Einzelgespräche zur weiterführenden Information) - <i>Bewerbungstrainings / Assessment Center</i> Vorbereitung - <i>Berufsinformationsabend</i> in Kooperation mit Lions Club WI (Vorstellung verschiedener Berufe und Studiengänge) - Möglichkeit der Teilnahme an <i>Berufseignungstest</i> und <i>Workshop Managementpraxis</i> (IHK, Vortragsreihe) - Besuch <i>Tag der offenen Tür Uni Mainz</i> - Kooperation mit Hochschule RheinMain und Besuch des <i>Hochschulinformationstages</i>
<p>Kernpunkt 3: Betriebspraktika</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Berufspraktikum Sek. I, Klasse 9 (ab Schuljahr 2018/19) - Betriebspraktikum Sek. II, E-Phase - Betriebspraktikum im Ausland, E-Phase <p>Nähere Informationen in separaten Bausteinen des Schulprogramms</p>
<p>Kernpunkt 4: Entwicklungs-vorhaben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Neuorganisation Betriebspraktikum in Klasse 9 im Rahmen des G9-Konzepts (Vorbereitung, Betreuung und Nachbereitung) - Schulinterne Evaluation Angebot BSO - OloV-Gütesiegel

Betriebspraktikum in Klasse 9 (G9)

Verantwortliche	<p>alle jeweils in der Klasse 9 eingesetzten Lehrkräfte (anteilig)</p> <p><u>Ansprechpartner/ Koordination:</u> Thorsten Stahl</p>
Historie	<ul style="list-style-type: none"> - Die Gesamtkonferenz hat über die Grundsätze zur Ausgestaltung des Betriebspraktikums einschließlich des erforderlichen Umfangs der Praktikumsbesuche entschieden (Geko im März 2017). - Erstmalige Durchführung des Praktikums vom 1.-12.04.2019
Ziele	<p>Im Rahmen der Berufsorientierung des GMB soll das Praktikum der Kenntnis von Ausbildungsberufen in kaufmännischen, technischen und sozialen Bereichen sowie in handwerklichen Betrieben dienen. (Akademische Berufe sollen dem Sek.II -Praktikum vorbehalten bleiben.)</p> <p>Die „Verordnung für Berufliche Orientierung an Schulen (VOBO)“ vom 17. Juli 2018 fordert unter anderem die Durchführung eines zweiwöchigen Blockpraktikums in der Sekundarstufe I [§21 (5)]. Ausgehend von dieser Forderung wird im Schuljahr 2018/2019 erstmalig das Betriebspraktikum in Klasse 9 (G9) durchgeführt.</p>
Kernpunkt 1: Betreuung	<p>Das Praktikum wird anteilig von allen Lehrkräften betreut, die in der jeweiligen Klasse eingesetzt sind. Die Zuweisung der Lehrkräfte zu den Schüler*innen wird durch die Klassenleitungsteams mit Unterstützung durch den Koordinator für das Betriebspraktikum in Jgst. 9 durchgeführt. Die Praktikanten werden einmal im Praktikumsbetrieb besucht oder es erfolgt eine telefonische Kontaktaufnahme. Die Schüler*innen erstellen nach dem Abschluss des Praktikums einen Praktikumsbericht. Dieser wird von der betreuenden Lehrkraft bewertet.</p>
Kernpunkt 2: Zeitraum	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung des Praktikums jeweils in den zwei Wochen vor den Osterferien eines jeden Schuljahres - Ein informierender Elternabend findet immer am Vorabend des zweiten regulären Wandertages des Vorjahres statt (durch Koordinator). - Der zweite feste Wandertag in jedem Schuljahr (gelegen voraussichtlich zwischen November und März) dient der Praktikumsvorbereitung in der Klasse 8 (dieser Jahrgang befindet sich ein Jahr später im Betriebspraktikum). - An diesem Wandertag erfolgt zusätzlich die Ausgabe des Berufswahlpasses gemäß §10 VOBO.

Kernpunkt 3: Praktikumsbericht/ Benotung	<ul style="list-style-type: none">- Die Beurteilung des Praktikumsberichts fließt nicht in eine Fachnote ein.- Die Bewertung wird durch ein Beiblatt zum Zeugnis dokumentiert.- Die Bewertung orientiert sich dabei an einem einheitlichen Raster.- Auch die Abgabe der Berichte erfolgt zu einem verbindlichen Termin, einheitlich für die gesamte Jahrgangsstufe (ca. 4 Wochen nach den Osterferien).
---	--

Betriebspraktikum in der E-Phase

Verantwortliche	Fachschaft Powi / alle jeweils in der E-Phase eingesetzten PoWi-Lehrkräfte <u>Ansprechpartnerin/ Koordination:</u> Monique Großmann
Historie	Das Betriebspraktikum in der Sek II findet seit 2011 am GMB statt. <i>Zentral ist der Erlass über die Zusammenarbeit von Schule und Beruf vom 20.10.2010, der sowohl Ziele als auch konkrete Anweisungen zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Schülerbetriebspraktika enthält.</i>
Ziele	Im Rahmen der Berufsorientierung des GMB soll das Praktikum der Kenntnis von akademischen Berufen dienen. Zielsetzungen sind gemäß Erlass, dass die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> - „einen Einblick in Arbeitstechniken im gewählten Berufsfeld erhalten und sich mit typischen Arbeitsabläufen vertraut machen, - schulisch vermittelte Kenntnisse und Fertigkeiten in der Praxis anwenden und an der Realität messen, - die Berufs- und Arbeitswelt am spezifischen Arbeitsplatz erfahren, - Kenntnisse über die Realität der Berufsausübung im betrieblichen Sozialgefüge erwerben, - für die schulische und berufliche Ausbildung stärker motiviert werden
Kernpunkt 1: Bewerbung	Die Schüler*innen müssen sich bereits ein Jahr zuvor selbständig um einen geeigneten Praktikumsplatz (akademischer Schwerpunkt) bewerben. https://mosbacher-berg.de/seite/572-berufspraktikum
Kernpunkt 2: Betreuung	Während des zweiwöchigen Praktikums werden die Schüler*innen von ihrer/m PoWi Lehrer/in im Betrieb betreut und besucht.
Kernpunkt 3: Praktikumsbericht/ Benotung	Im Anschluss an das Praktikum müssen die Schüler*innen einen Praktikumsbericht anfertigen. Die Kriterien dafür erhalten sie im PoWi Unterricht. Der Bericht fließt zu 1/3 in die PoWi Note ein.
Kernpunkt 4: Zeitraum	Durchführung des Praktikums letzte Januarwoche/ erste Februarwoche jeden Jahres
Hinweise Sonstiges	- Informierender Elternabend: in Klassenstufe 9 bei einigen Betrieben wird eine frühzeitige Bewerbung erwünscht.

Schullaufbahnberatung

Verantwortliche	für Sek. I und E-Phase: Gudrun Klie
Historie	Einführung im Schuljahr 2013/14
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung der Schüler*innen im Falle eines gewünschten Schulwechsels oder bei Empfehlung zu Schulform- oder Bildungsgangwechsel durch die Klassen-konferenz. - Beratung/Hilfestellung bei Wechsel zu Fachoberschule - Beratung/Organisation der Anmeldung bei Wechsel zu Oberstufengymnasium - Schwerpunktmäßig Jg.9 und E-Phase. - Im Bedarfsfall auch jüngere Jahrgangsstufen.
Kernpunkt 1: Information der Klassenlehrer Jg.9	Kooperation mit den Klassenlehrern bzgl. eventuell empfohlenem Wechsel der Schulform oder des Bildungsgangs
Kernpunkt 2: Beratungs-ge- spräch	<ul style="list-style-type: none"> - individuelle Betrachtung des Leistungsstandes des Schülers - Ermittlung persönlicher Stärken, Neigungen, Schwächen - Betrachtung der Ursachen für ggfs. schwachen Leistungsstand - Gründe für gewünschten Schulwechsel trotz gutem Leistungsstand - Perspektiven für weitere Schullaufbahn am GMB oder einer anderen Schule
Kernpunkt 3: Hilfestellung bei Schulwechsel	Unterstützung bei der Anmeldung an einer Fachoberschule

Sozialportfolio

Verantwortliche	<u>Koordinatoren:</u> Verbindungslehrer*innen zusammen mit SV
Historie	<ul style="list-style-type: none"> - Seit 2004 Würdigung des sozialen Engagements durch den Preis der Schulkonferenz - 2011 - 2013: AG-Überfachliche Kompetenzen - 2012/13: Schuljahresmotto „freundliche Schule“ - 07.03.2017: Verabschiedung des Sozialportfolios als Bestandteil des Schülerportfolios auf der Gesamtkonferenz - 8.3.2022: AG Schulentwicklung beschließt Überarbeitung und ‚Neuaufgabe‘ des Sozialportfolios.
Ziele	Wir wollen unsere Schüler*innen zu sozialem Engagement ermutigen und damit auch ihre Sozialkompetenzen fördern. Ein Beitrag dazu ist die Dokumentation von Engagement im Sozialportfolio und die öffentliche Vergabe von Zertifikaten zur Würdigung für herausragenden Einsatz.
Kernpunkt 1: Sozialportfolio	Das <u>Sozialportfolio</u> ist Bestandteil des Schülerportfolios. Es soll hier der Raum gegeben, um soziales Engagement innerhalb und außerhalb der Schule zu dokumentieren. Wenn sich Schüler*innen besonders engagieren, kann dies im Portfolio und/oder im <u>Berufswahlpass</u> („ <i>Bescheinigung über besonderes Engagement</i> “) von den jeweiligen Verantwortlichen per Unterschrift bestätigt werden.
Kernpunkt 2: Zertifikat für soziales Engagement, Preis der Schulkonferenz	<ul style="list-style-type: none"> - Herausragendes Engagement kann zusätzlich mit einem speziellen <u>Zertifikat</u> gewürdigt werden, das von der Schulleiterin unterschrieben wird. Ab dem Schuljahr 2022/23 soll das Zertifikat auch im Rahmen des <u>Schulfests</u> verliehen werden. - Vorschläge für die Zertifikatsvergabe auf dem Schulfest gehen entweder an die Verbindungslehrer*innen oder direkt an die SV, die sich diesbezüglich mit der Schulleiterin abstimmen. - Es wird empfohlen, die Zertifikate dann im <u>Berufswahlpass</u> abzuheften. - Besonderer Einsatz für die Schulgemeinde kann darüber hinaus mit dem <u>Preis der Schulkonferenz</u> gewürdigt werden.
Hinweise / Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Das Zertifikat wird zum kommenden Schuljahr mit einem neuen Design sowie dem neuen Schullogo versehen werden.

V. Organisation der Schulgemeinschaft

Ganztagsangebot

Verantwortliche	<u>Ganztagskoordinatorin:</u> Christine Dettweiler <u>Ansprechpartner aus der erweiterten Schulleitung:</u> Constanze Lipowsky
Historie	<p>Nach Zustimmung der schulischen Gremien (Gesamtkonferenz, Schülerversammlung, SEB) hat die Schulkonferenz des Gymnasiums am Mosbacher Berg am 23.11.2004 beschlossen, Ganztagsbetreuung an unserer Schule zu etablieren und der Einrichtung freiwilliger Unterrichts- und Betreuungsangebote für die Jahrgänge 5 und 6 zugestimmt.</p> <p>Im Jahre 2013 erfolgte die Ausrichtung am Qualitätsrahmen des Ganztagsprogramms des Landes Hessen. Das Gymnasium am Mosbacher Berg ist seitdem Schule mit Ganztagsangebot (Profil 1).</p> <p>Seit dem Schuljahr 2020/21 wurde das Ganztagsangebot stark erweitert, insbesondere gibt es seitdem zusätzliche Angebote für die Schüler*innen ab der Jgst. 7.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">- Entlastung der Eltern durch Betreuung und Unterstützung der Kinder bei der Erledigung der Hausaufgaben.- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch eine verlässliche Betreuung der Kinder bis 15 Uhr.- Gesundheitsförderung durch ein abwechslungsreiches, ausgewogenes, frisch zubereitetes Mittagessen.- Begabtenförderung durch begabungsorientierte Zusatzangebote.- Hilfestellung für leistungsschwache Schüler*innen durch zusätzliche Lern- und Förderangebote.- Förderung der Schwerpunkte des Gymnasiums am Mosbacher Berg durch Angebote im musischen, sportlichen und naturwissenschaftlichen Bereich und sowie im Bereich der Inklusion.
Kernpunkt 1: Zielgruppe	Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5 bis 10
Kernpunkt 2: Betreuungstage/ Betreuungszeit	<ul style="list-style-type: none">- Betreuungstage: Montag bis Freitag- Betreuungszeit: 13 Uhr 10 bis 15 Uhr, teilweise auch Angebote bis 15.45 Uhr- Öffnungszeiten der Mensa: Montag bis Freitag, 13 Uhr 10 bis 14 Uhr

Kernpunkt 3: Aufsichten/AG-Leiter	<ul style="list-style-type: none"> - Aufsichten während der Mittagspause bzw. Hausaufgabenbetreuung: - Lehrer*innen, Honorarkräfte und Schüler*innen der Oberstufe - AG-Leiter: Lehrer*innen des Gymnasiums am Mosbacher Berg sowie Vereinstrainer*innen
Kernpunkt 4: Ablauf	<p><u>1. Mittagspause (13 Uhr 10 bis 14 Uhr 10)</u> Angebote während der Mittagspause:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mittagessen in der Mensa - Bewegte Pause - Bibliothek - Mathothek <p><u>2. Hausaufgabenbetreuung und AGs (14 Uhr 10 bis 15 Uhr)</u> a) Hausaufgabenbetreuung (gleitender Einstieg ab 14 Uhr): In der Hausaufgabenbetreuung fertigen Schüler*innen ihre Hausaufgaben an, lernen Vokabeln und üben für die nächsten Klassenarbeiten.</p> <p>Die Schüler*innen werden in Gruppen von höchstens 20 Schüler*innen durch eine(n) Lehrer*in sowie 2 Schüler*innen der Oberstufe betreut. Diese helfen bei Fragen zu Hausaufgaben und Lernstoff, fragen Vokabeln ab etc.</p> <p>b) AGs:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förder-AGs: <p>Die Förder-AGs in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch, Französisch und Latein dienen dazu eventuelle Lücken aufzuarbeiten, Fragen zum Unterrichtsstoff zu stellen oder schwierige Inhalte noch einmal gesondert zu üben.</p> <p>Auf die Förderpläne und den Förderbedarf der Schüler*innen kann hier individuell eingegangen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begabungsorientierte AGs: <p>Die begabungsorientierten AGs (Schach-AG, Mathothek-AG, Mathe-Club, Helle Köpfe, etc.) richten sich v.a. an besonders interessierte und begabte Schüler*innen und dienen der Förderung ihrer besonderen Fähigkeiten und Interessen.</p>
X^Hinweise - Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Die Angebote der einstündigen Mittagspause stehen allen Schüler*innen der Schule offen. - Ab dem 6. Schuljahr können die AGs, die zur Pädagogischen Mittagsbetreuung gehören, als Wahlunterricht anerkannt werden, sofern sie für ein ganzes Schuljahr belegt werden.

Saubere Schule

Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Koordinator (Schwerpunkt „Schulgrün“):</u> Anna Treu - <u>Grünpflege:</u> Herr Dürr, Herr Mückenberger - <u>Schulhofgestaltung:</u> Herr Dürr - <u>Aufräum- und Putztag:</u> Frau Kiss
Historie	<ul style="list-style-type: none"> - Seit Jahrzehnten: Klassendienst, Hofdienst, Aufräumtag - Seit 2010: „Schulgrün-Aktionen“ an Wandertagen - Seit 2012: „Schulgrün-Hofdienst“
Ziele	<p>Wir wollen unseren „Lern-, Arbeits- und Lebensraum Mosbacher Berg“ so gestalten und erhalten, dass wir uns dort wohlfühlen können. Die mangelhafte Instandhaltung und Pflege von Gebäuden und Gelände durch den Schulträger kompensieren wir soweit möglich durch Eigeninitiative.</p>
Kernpunkt 1: Regelmäßige Dienste: Klassendienst, Hofdienst, Schulgrün-Hofdienst	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Klassendienst:</u> 3 Schüler*innen übernehmen in der 2. Pause den Klassendienst für ihre Klasse im wöchentlichen Wechsel - <u>Hofdienst:</u> Die Klassen 5-10 werden ein bis zweimal im Jahr zu einem einwöchigen Hofdienst eingeteilt. Täglich übernimmt eine Gruppe aus dieser Klasse in den letzten 15 Minuten der jeweils letzten Vormittagsstunde die Reinigung des Außengeländes. - <u>Schulgrün-Hofdienst:</u> Jede Klasse verwendet in ihrer „Hofdienst-Woche“ eine Unterrichtsstunde auf Grünpflege.
Kernpunkt 2: Regelmäßige Aktionen: „Schulgrün-Wandertage“, Aufräumtag	<ul style="list-style-type: none"> - <u>„Schulgrün-Wandertage“:</u> In den Jahrgangsstufen 7 und Q1/2 wird ein Wandertag für die Pflege der Grünflächen eingesetzt. Unterstützt wird dies regelmäßig personell und durch Sachspenden durch die Gartenbaufirma Held. - <u>Aufräum- und Putztag:</u> In der letzten Woche vor den Sommerferien bringen alle Schüler*innen und das gesamte Kollegium die Schule mit Aufräum-, Putz- und Grünpflegearbeiten in einen ordentlichen Zustand.
Kernpunkt 3: Sonderaktionen	<ul style="list-style-type: none"> - Pflanz-, Grünpflege- und Schulhofgestaltungsaktionen unter Mitwirkung von Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen

SV- Arbeit

Verantwortliche	Carolyn Herr, Hamid Shahvari
Historie	Die Schülerversretung (SV) ist die gewählte Repräsentanz der Gesamtschülerschaft und das zentrale Organ ihrer Interessenvertretung. Unterstützt wird die SV von der Vertrauenslehrerin bzw. dem Vertrauenslehrer. Die SV setzt sich aus den Schulsprechern und fünf Mitarbeitern zusammen. Das Gremium wird jährlich gewählt.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erziehung zur Demokratie - Aktives, gestaltendes Einwirken der Schüler*innen auf schulische Prozesse - Umsetzung und Wahrung von Schülerinteressen - Kommunikation und Aufzeigen von Problemlösungsstrategien - Unterstützung und Vermittlung in schwierigen (schulischen) Belangen - Planung und Organisation von schulischen Veranstaltungen in Zusammenarbeit und Absprache mit der Schulleitung
Kernpunkt 1:	<u>Aktives, gestalterisches Mitwirken an schulischen Prozessen im Interesse der Schülerschaft:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme der SV an den Gesamtkonferenzen der Lehrer und an der Schulkonferenz - Möglichkeit der Teilnahme am Stadtschülerrat bzw. an der Landesschülerversretung Hessen
Kernpunkt 2:	<u>Kommunikation:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Schnittstelle zwischen Schülern und Lehrern bzw. Schulleitung - vermittelnde Instanz in schulischen Belangen - Coaching (z.B. für die Klassensprecher der 6.Klassen zum Thema SV-Stunden)
Kernpunkt 3:	<u>Mediation:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Anlaufstelle für Schülerprobleme sowohl individueller als auch klassenabhängiger Art - Aufzeigen von Konfliktlösungsstrategien (z.B. in Zusammenarbeit mit den Streitschlichtern) - Mediation
Kernpunkt 4:	<u>Organisation:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Pool zum Sammeln von Ideen zu schulischen Veranstaltungen - Organ zur Umsetzung dieser Ideen über Lehrerschaft und Schulleitung

Übergang von der Grundschule zum Gymnasium

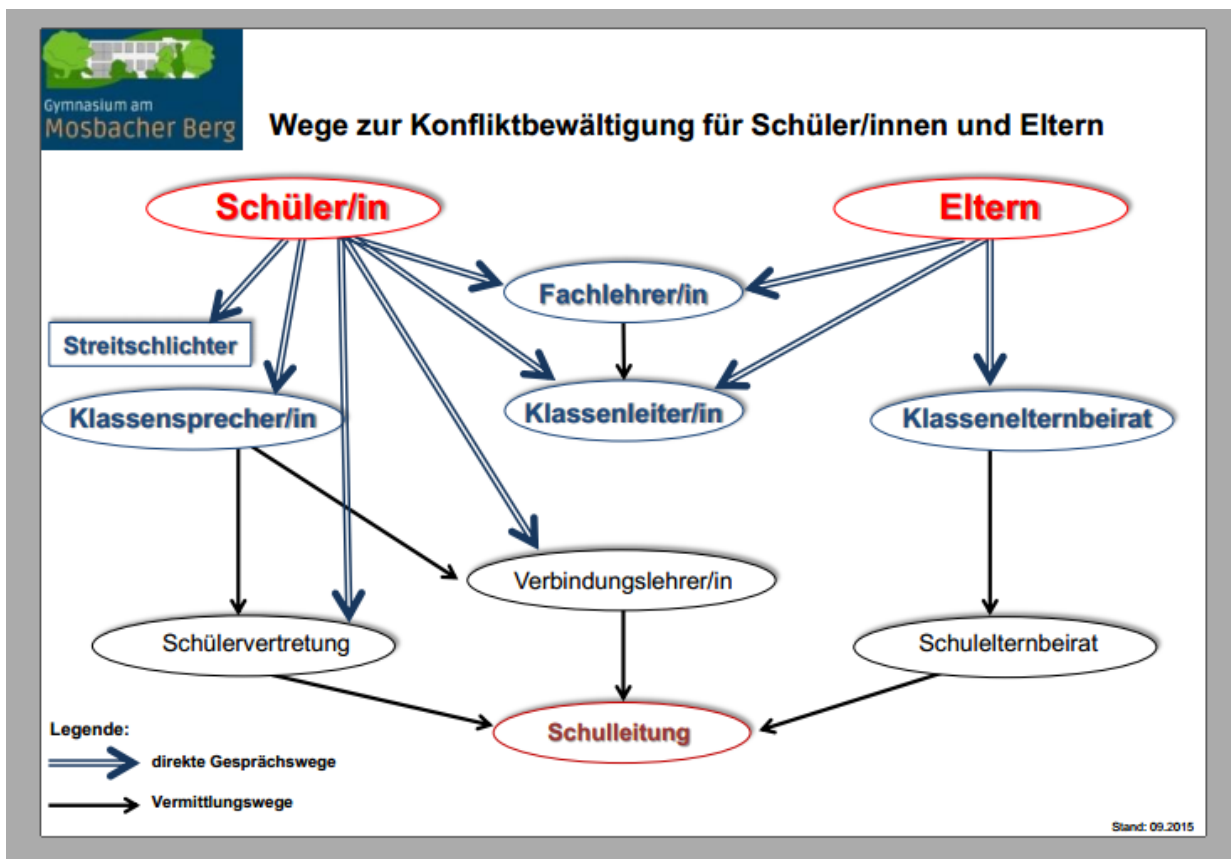
Verantwortliche	<u>Beauftragte:</u> Patricia Brömser
Historie	Zusammenfassung und Erweiterung einzelner Teilbausteine zu einem pädagogischen Gesamtkonzept im Schuljahr 2014/15
Ziele	Gestaltung eines reibungsfreien und harmonischen Übergangs für die neuen Schüler*innen der 5. Klassen von der Grundschule zu unserem Gymnasium -
Kernpunkt 1:	Vermittlung eines authentischen Bildes unserer Schule an interessierte Eltern von Schüler*innen der 4. Klassen im Vorfeld ihrer Schulwahl
Kernpunkt 2:	und Vermittlung eines direkten Einblicks in die Arbeit und das Lebensumfeld an unserer Schule für interessierte Schüler*innen der 4. Klassen vor ihrer Schulwahl mit folgenden Einzelmaßnahmen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Schulfest (September, Eltern und Kinder) <ul style="list-style-type: none"> - offenes Schulfest mit Einladung an interessierte Eltern 2. Informationsabend (November, nur Eltern) <ul style="list-style-type: none"> - Informationen zum Profil und Angebot unserer Schule - Schulführung in kleinen Gruppen durch Schüler*innen unserer Schule 3. Mathematisches Weihnachtbasteln (Dezember, Eltern und Kinder) <ul style="list-style-type: none"> - Basteln zu Weihnachten auf der Grundlage mathematischer Figuren, angeleitet durch Schüler*innen unserer Schule - offenes Angebot der bewegten Schule 4. Tag der offenen Tür an unserer Schule (Januar, Eltern und Kinder) <ul style="list-style-type: none"> - Angebot von Probeunterricht (nur Kinder) - Vorstellung der Fachbereiche der Schule - Vorstellung der profilbildenden Projekte der Schule 5. Sportnachmittage (Oktober - März) <ul style="list-style-type: none"> - offenes Angebot der bewegten Schule einmal pro Monat 6. offene Mathothek (ganzjährig)

	<ul style="list-style-type: none"> - offenes Angebot einer Ausstellung zur Mathematik zum Mitmachen zu festen Terminen 7. Teilnahme an der zentralen Vorstellung Wiesbadener Gymnasien (November, nur Eltern) 8. nach Möglichkeit: Vorstellung der Bläserklasse für einzelne Grundschulen (September - November, nur Schüler) 9. nach Möglichkeit: Angebot eines Chemielabortages für einzelne Grundschulen (September - November, nur Schüler) 10. Internetauftritt der Schule (ganzjährig) <ul style="list-style-type: none"> - aktuelle Berichte und Informationen für Eltern der 4. Klassen
<p>Kernpunkt 3:</p>	<p>Aktive Begleitung des Einstiegs der neuen Schüler*innen der 5. Klassen in ihrer Eingewöhnungsphase an unserer Schule:</p> <ul style="list-style-type: none"> - intensive Arbeit der Klassenlehrer*innen mit ihren 5. Klassen: <ul style="list-style-type: none"> - Zwei Klassenlehrer*innen für jede Klasse - im Stundenplan fest verankerte Klassenleiterstunde - Einführungswoche mit Klassenlehrerzeit an drei Tagen zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Besprechen von organisatorischen Aspekten - Informationsmappe mit einer übersichtlichen Zusammenstellung der wichtigen Informationen zum Ablauf des täglichen Schullebens für Schüler*innen und Eltern - Patensystem für die Schüler*innen der 5. Klassen: Begleitung der neuen Schüler*innen durch freiwillige Paten aus den 10. Klassen in kleinen Gruppen - feste erste Förderkonferenz für die 5. Klassen - Institutionalisierte Austausch zwischen den Klassenlehrer*innen des Gymnasiums und den vorherigen Klassenlehrer*innen der Grundschule

Zusammenarbeit Lehrkräfte - Eltern

Verantwortliche	Schulleiterin, SEB-Vorstand
Historie	<p>Eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrkräften war schon immer ein wichtiges Fundament der pädagogischen Arbeit am Mosbacher Berg.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anfang des Jahrtausends wurde eine AG einberufen, die einen „Leitfaden der Eltern-Lehrer-Zusammenarbeit“ sowie ein Konfliktbewältigungsschema entwickelte. - Diese AG gibt es zurzeit nicht mehr, Elternvertreter*innen arbeiten dafür nach Möglichkeit in den Schulentwicklungs-AGs mit und bringen ihre Fachkenntnisse und ihre praktische Unterstützung in den schulischen Alltag ein.
Ziele	<p>Gemeinsame erzieherische Verantwortung von Eltern und Schule bewusst gestalten.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Aktive Beteiligung der Elternschaft am Schulleben. 2. Formulierung der berechtigten Interessen der Eltern und der Lehrkräfte; Bewusstmachung der gemeinsamen Interessen, ohne Differenzen zu verschweigen. 3. Sachorientierte Konfliktlösung auf möglichst niedriger Konfrontationsebene 4. Frühzeitige Information der Eltern bzw. der Lehrkräfte bei familiären bzw. schulischen Problemlagen und gute Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder
Kernpunkt 1:	<ul style="list-style-type: none"> - SEB-Vorstand und Schulleitung treffen sich etwa einmal pro Monat, um Informationen auszutauschen, gemeinsame Vorhaben zu planen und konkrete Anliegen der Elternschaft zu besprechen.
Kernpunkt 2:	<p>Der SEB-Vorstand unterstützt neue Elternbeiräte durch eine Informationsmappe sowie eine Einführung vor der ersten SEB-Sitzung im Schuljahr.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schulleiterin informiert alle Eltern zu Beginn des Schuljahres über wesentliche Aspekte der Schulsituation und der Schulentwicklung.
Kernpunkt 3:	<p>Konflikte werden unter Einhaltung des Konfliktbewältigungsplans (s. Abbildung) gelöst.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sowohl die Eltern als auch die Lehrkräfte bemühen sich um eine frühzeitige wechselseitige Information über belastende familiäre Umstände bzw. schulische Verhaltensauffälligkeiten.

	- Gespräche sind nach vorheriger Anmeldung auch außerhalb der festgelegten Sprechstunde möglich.
Kernpunkt 4:	Eine breite Beteiligung der Elternschaft bei schulischen Veranstaltungen wird dadurch erreicht, dass den einzelnen Jahrgangsstufen unterschiedliche Aufgaben beim Schulfest übertragen werden. Die Bewirtung am Tag der offenen Tür erfolgt durch die Eltern der Jgst.5.
Kernpunkt 5:	Die Mitarbeit der Eltern in schulischen AGs, in der Projektwoche oder bei Berufsinformationsveranstaltungen wird regelmäßig angefragt.



Fahrtenkonzept G9

Verantwortliche	Antina Manig, Constanze Lipowsky
Historie	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichten einer AG auf der Geko am 6. März 2018 - Vorlage eines Entwurfs für das neue Konzept auf der Geko im Herbst 2018 - Abstimmung des endgültigen Konzepts auf der Geko im März 2019
Ziele	<p>Ein von allen relevanten Gremien (Geko, SV, SEB, Schuko) genehmigtes Fahrten- und Wandertagskonzept soll der SL als Grundlage für die Genehmigung von Fahrten und Wandertagen dienen.</p> <p>Dieses soll die veränderten Rahmenbedingungen und schulische Entwicklung (u.a. G9 mit anderer Stundentafel als unter G8, zwei Berufspraktika, veränderte Lage der Projektwoche, Einführung themengebundener Wandertage) berücksichtigen.</p>
Kernpunkt 1: Referenzrahmen, Kerncurricula, Leitgedanken	<ul style="list-style-type: none"> a) Schulfahrten und Exkursionen fördern fachliche und überfachliche Kompetenzen (VI.1.2, VII.1.4.) b) Schulfahrten und -wanderungen dienen in besonderer Weise der Förderung der personalen und der Sozialkompetenz (KCH S.8) c) Schulfahrten und Wander- bzw. Projektstage helfen Formen des schulischen „Miteinanders“ intensiv zu erproben.
Kernpunkt 2: Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigung der rechtlichen Vorgaben und geltender Geko-Beschlüsse, - Zusammenstellung der aktuellen Praxis bzgl. Schulfahrten und Wandertagen (allg. Vorgaben und thematisch gebundene Tage in einzelnen Jahrgangsstufen), - Nutzung eines nach Jahrgangsstufen aufgeschlüsselten Konzepts
Evaluation	<p>Nachdem das neue Konzept ein Jahr durchgeführt wurde, nimmt die AG eine Evaluation vor, um gegebenenfalls Änderungen vorzuschlagen. Aufgrund der Aussetzung vieler Fahrten wegen der Corona-Pandemie ab März 2020 verzögert sich die Evaluation.</p>

VI. Besondere Einrichtungen

Mathothek

Verantwortliche	<u>Beauftragter:</u> Die Mathothek ist eine Privatsammlung von ca. 3000 Exponaten des ehemaligen Mathematiklehrers Karl-Heinz Forbach
Historie	Beginn des Aufbaus der Mathothek im September 2000 anlässlich des Schulfestes nach Anregung durch die Ausstellung „Mathematik zum Anfassen“ in Mainz, aus der später das Gießener Mathematikum hervorging.
Ziele	Die Exponate der Mathothek mit ihrer besonderen Ästhetik und ihrem Aufforderungscharakter ermöglichen Schülern und Besuchern einen besonderen Zugang zur Mathematik durch Experimente mit Spaß und Spiel, mit Hand, Herz und Verstand. Mit den meist selbst, teilweise auch mit Schülerbeteiligung hergestellten Objekten aus allen Bereichen der Schulmathematik soll den Schülern durch Staunen, Fragen und Erkennen mathematisches Wissen vermittelt und neue Motivation geweckt werden.
Kernpunkt 1:	Für unsere Schüler gibt es folgende Angebote: <ul style="list-style-type: none">- Einführung aller 5. Klassen- Mathothek AG I: Vertieftes Kennenlernen der Mathothek und Mitarbeit Gelegenheit, kann als Wahlunterricht angerechnet werden, ab Klasse 6- Mathothek AG II: Im Rahmen der Mittagsbetreuung: Schüler können die Exponate genauer und unter verschiedenen Themen kennenlernen.- „Offene Mathothek“: Schüler können selbständig und ohne Lehrer die Mathothek nutzen; Aufsicht durch ältere Schüler- „Tag der offenen Mathothek“: Er findet an jedem ersten Samstag eines Monats (außer in den Sommerferien) von 11 bis 17 Uhr statt. Alle Interessierten sind herzlich willkommen; thematische Führungen werden auf der Website der Schule bekannt gemacht.
Kernpunkt 2:	Nach Vereinbarung steht die Mathothek zur Nutzung offen, z.B. in Form von Besuchen durch Klassen oder Kursen allgemein oder mit thematischen Schwerpunkten, Stationenlernen etc. Das gilt nicht nur für Mathematik, sondern auch für andere Fächer wie etwa Kunst (Symmetrie, Goldener Schnitt).
Kernpunkt 3:	Immer zugänglich sind wechselnde Ausstellungen im Flurbereich, z.B. „Mathematik auf Schritt und Tritt in Wiesbaden und Mainz“. Es wird der mathematische Blick mit Hilfe von ca. 260 Fotos geschult.

Kernpunkt 4:	Auf einer eigenen Website bietet die Mathothek eine Fülle weiterer Informationen: Ereignisse, Objekte, Möglichkeiten, thematische Führungen. Derzeit arbeitet ein Team an einem Katalog der Mathothek mit Bildern und Texten, der sukzessive öffentlich zugänglich gemacht werden soll.
Kernpunkt 5:	Für besonders interessierte, verlässliche und engagierte Schüler gibt es einen Ausweis, mit dem sie sich den Schlüssel ausleihen können, um die Mathothek während der Öffnungszeiten der Schule selbständig aufzusuchen.
Hinweise - Sonstiges	Die Mathothek am Mosbacher Berg ist mit ihren attraktiven Exponaten und Angeboten eine großartige Bereicherung und ein Alleinstellungsmerkmal unserer Schule mit dem Ziel, Mathematik begreifbar zu machen.

Schülerbibliothek

Verantwortliche	Charlotte Adelsberger
Historie	Die Schülerbibliothek besteht seit dem Jahr 2001.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Leseförderung, Entwicklung von Lese- und Lernkompetenz - Unterstützung des Fachunterrichts - Einführung in wissenschaftliches Arbeiten - Freude am Lesen auch außerhalb des Unterrichts wecken - Gegengewicht zur Digitalisierung
Kernpunkt 1: Leseförderung	<ul style="list-style-type: none"> - Alle Schüler*innen der 5. Klassen erhalten zu Beginn einen Bibliotheksausweis und eine Einführung in die Schülerbibliothek - Der Bestand umfasst Bücher für alle Jahrgangsstufen, unterteilt nach Alter (ab 10 / ab 16 / Erwachsene) - hauptsächlich erzählende Literatur (aktuelle Kinder- u. Jugend-Romane) - Bücherwünsche der Schüler*innen werden regelmäßig berücksichtigt
Kernpunkt 2: Unterstützung des Fachunterrichts	<ul style="list-style-type: none"> - gängige Lektüren verschiedener Fächer (z.B. „Klassiker“ sowie moderne belletristische Literatur) vorhanden - auch fremdsprachige Lektüren - außerdem Fach- und Sachbücher sowie Nachschlagewerke - orientiert sich an Wünschen der Kolleg*innen und am Lehrplan - nach Absprache auch besondere Klassenprojekte (z.B. für Buchvorstellungen und Lesewettbewerb) möglich
Kernpunkt 3: Organisation der Ausleihe	<ul style="list-style-type: none"> - Leitung: eine Lehrerin - Öffnungszeiten: regelmäßig in den großen Pausen und während der Mittagsbetreuung - Ausleihe erfolgt durch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (Eltern) - nachmittags Betreuung durch Oberstufen-Schüler*innen
Kernpunkt 4: Medienbestand	<ul style="list-style-type: none"> - zur Zeit (2017) rund 6.000 Medien (zumeist Bücher) - regelmäßige Aktualisierung; orientiert sich an Neuerscheinungen, Schülerwünschen und der Auswahlliste zum deutschen Jugendliteraturpreis

	<ul style="list-style-type: none"> - Inventarisierung und Verwaltung durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen
Kernpunkt 5: Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerbibliothek befindet sich in <u>Raum A 111</u>. Dies ist ein besonders heller und freundlicher Raum, der sich schon durch seine Einrichtung vom sonstigen Schulmobiliar abhebt. - Durch die regelmäßigen Neuzugänge sind die Räumlichkeiten inzwischen beengt; ein größerer Raum wäre wünschenswert, um die Bücher ansprechender präsentieren zu können.
Hinweise - Sonstiges	Da die Schülerbibliothek vom ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitarbeiter*innen lebt, sind wir immer dankbar für eine Verstärkung unseres Teams!

Schulhund am GMB

Verantwortliche	Aline Kleer
Historie	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der Idee für die Schulleitung - Information des Kollegiums und Erläuterung des Projektvorhabens auf der GeKo - Information aller wichtigen Gremien (Schulamt, Personalrat, etc.) - Beschluss der Schulkonferenz am 3.11.21 - Beschlussfassung der GeKo am 5.10.21 - Implementation der AGs im Schuljahr 21/22
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Training + Förderung von sozialen Kompetenzen, wie Vertrauen und Verantwortung im Rahmen der Arbeit mit dem Schulbegleithund - Spezielle Förderung der Lesetätigkeit und Lesekompetenz für Schüler*innen mit und ohne Hörschädigung -> Lesekompetenz als grundlegende Kompetenz für die erfolgreiche Mitarbeit in vielen Fächern; Defizite in diesem Bereich, welche nicht frühzeitig aufgearbeitet werden, können in der Schullaufbahn zu immer größeren fachlichen Lücken führen - Förderung des sozialen Miteinanders und eines Verantwortungsgefühls der Schüler*innen - Förderung der Bewegung im Sinne des Bewegungskonzeptes der Schule - Förderung der Konzentration und Steigerung der Kommunikationskompetenz
Kernpunkt 1: Hundegestützte Pädagogik	<p>Die Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, dass die Heterogenität der Klassen zunimmt und die Schüler*innen mit sehr unterschiedlichen Entwicklungsstufen (sowohl fachlich, aber auch bezüglich der sozialen und motorischen Entwicklung) und mit unterschiedlichen Bedarfen zu uns kommen. Um hier einen erfolgreichen Beitrag zur Förderung und zur Inklusion zu leisten, möchten wir einen neuen Weg gehen und die vielfach bewiesenen Vorteile der hundegestützten Pädagogik für uns als Schule gewinnbringend einsetzen.</p>
Kernpunkt 2: Vorteile einer tiergestützten Pädagogik	<p>Vorteile einer tiergestützten Pädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Konzentration - Gesteigerte Aufmerksamkeit und Motivation

	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der allgemeinen Einstellung gegenüber Schule und gesteigerte Lernfreude - Reduktion von impulsivem Verhalten -> Verbesserung der Regulationsfähigkeit - Reduktion von Stress - Förderung der Gesundheit <p>(vgl. Beetz, Andrea 2019: Hunde im Schullalltag)</p>
Kernpunkt 3: Maßnahmen -Aktionsplan	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung des Schulbegleithundes am GMB - Planung und Durchführung zweier AGs im Ganztagesangebot der Schule - AG Leseförderung + AG Mein Haustier (jeweils einstündig, an einem Nachmittag)
Kernpunkt 4: Voraussetzungen - Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche und organisatorische Vorgaben des Schulamtes werden umgesetzt - Ausbildung des Hundes im Team mit der Hundeführerin und Lehrkraft Frau Kleer zum zertifizierten Schulbegleithund an der hessischen Hundeschule <i>Schnauzenweltgeht-Schule</i> in Rüsselsheim, ab Oktober 2021 - Selbstverpflichtung zur Einhaltung des Tierschutzes der Schule und der Hundehalterin - Regelmäßige tierärztliche Kontrollen und Dokumentation derselben
Hinweise - Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Hygieneplan zum Einsatz des Schulhundes (siehe Anlage) - Einverständniserklärung der Schüler*innen und Eltern in den AG - Regelmäßige Evaluation - Feedbackmöglichkeiten für Kolleg*innen, Schüler*innen und Eltern

VII Entwicklungsvorhaben

Bewegte Schule Oberstufe

Verantwortliche	Florian Syska, Martin Dürr
Ausgangslage - Problemstellung	Für die Schüler*innen der Oberstufe gibt es in den Pausen und Freistunden kein Bewegungsangebot. Bewegung ist aber gerade auch in diesem Alter sehr sinnvoll.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">- Bewegungsmöglichkeiten schaffen im M-Bau und im kleinen Schulhof (Tischtennisplatte, Reckstange, u.a. Geräte)- Organisation über freiwillige Schüler*innen- Gemeinsame Gestaltung der Schule als Arbeits- und Lernort- Identifikation mit der Schule
Maßnahmen - Aktionsplan	<ul style="list-style-type: none">- Umfrage in der S II über die SV- Geräte wie im Lehrerzimmer im M-Bau 1. Stock- Umsetzung und Sanierung einer Tischtennisplatte- Kauf und Einbau einer Reckstange
Zeitplan - Meilensteine	<ul style="list-style-type: none">- Umfrage bis zu den Weihnachtsferien- Geräte für den M-Bau in den Weihnachtsferien aufbauen- Infos zu den Geräten im Januar- Einbau der Geräte im kleinen Schulhof bis zu den Osterferien
Voraussetzungen - Ressourcen	<ul style="list-style-type: none">- Zustimmung der Schüler*innen- Geräte M-Bau über Lottomittel des HKM (540.- €)- Sanierung der Tischtennisplatte ist schon bezahlt- weitere Mittel über „Gesunde Schule Biebrich“ (1.000.- €) und Spenden der Oberstufe
Hinweise - Sonstiges	<ul style="list-style-type: none">- Evtl. Bau eines Boule-Spielfeldes hinter dem Kunstraum M 21

Schulhofgestaltung

Verantwortlicher	Martin Dürr
Ausgangslage - Problemstellung	<ul style="list-style-type: none"> - Der im Jahr 2008 erstellte Plan zur Umgestaltung des gesamten Schulhofes ist zum größten Teil umgesetzt worden. - Es fehlt lediglich noch die Gestaltung des hinteren Bereichs, auf dem zurzeit die Container stehen (bis zur Fertigstellung des Neubaus, ca. 2023). Hinzu kommt der vordere Bereich, auf dem sich früher die Podeste sowie zwei Bäume befanden. - Ferner schließt sich an die Fertigstellung des Neubaus noch eine (Um)gestaltung zwischen Neubau und Hausmeisterloge an (Aufgabe des Bauausschusses mit Schulhof AG) - Zwei zusätzliche Fluchtwege für den M-Bau (Außentreppen) sind von der Stadt geplant.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzierung und Umsetzung der geplanten Maßnahmen bis Ende 2023
Bezüge	<p>In den Leitgedanken steht ausdrücklich die Aufforderung zur Mitgestaltung des Arbeits- und Lernortes Schule. Spendenaufruf an ehemalige Schüler*innen bzw. Jahrgänge schafft Verbundenheit und Identifikation mit der Schule.</p>
Maßnahmen - Aktionsplan	<ul style="list-style-type: none"> - Lärmschutz um den Kletterbereich (2.Ring) - Fitnessgerät für die Oberstufe am M-Bau
Zeitplan - Meilensteine	<p>Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lärmschutz Frühjahr 2022 - Großer Schulhof (Container) bis Ende 2023 - Fitnessgerät ???
Voraussetzungen - Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Guthaben beim Förderverein: 64.000.- € - Sponsorenlauf 2022: ca. 8.000.- €
Hinweise - Sonstiges	Alle zusätzlichen Maßnahmen werden mit dem Schulamt abgesprochen.

Medienbildungskonzept

Verantwortliche	<u>Medienteam:</u> Michael Barth, Antonia Berger, Sarah Bieg, Selina Hansmann, Aline Kleer, Dr. Georg Nicolay, Dr. Tobias Piniek (IT-Beauftragter), Dr Jan Weidauer,
Ausgangslage - Problemstellung	Die Bedeutung von Medien ist in den letzten Jahren und Jahrzehnten zunehmend gewachsen. Erklärtes Ziel von Schule ist es, die vorhandenen medialen Werkzeuge bildungskompetent für Schüler und Schüler*innen nutzbar zu machen, so dass sie sich in dieser Lebenswelt zurechtfinden, diese verstehen und in der Lage sind, sie weiterzuentwickeln.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - die Medienkompetenz von Schüler*innen entwickeln, - die Medienbildungskompetenz von Lehrer*innen stärken, - die IT-Ausstattung der Schule in einem integrierten Gesamt-konzept fassen, - den Fortbildungsbedarf im Hinblick auf Medien erfassen und - Unterrichtsszenarien unter Einbeziehung von digitalen Medien erproben
Bezüge zu Referenzrahmen, Kerncurricula, Leitgedanken	<p>a) <i>„Die Ausstattung mit Sachmitteln ermöglicht eine sachgerechte Umsetzung pädagogischer Konzepte (z. B. Medienerziehung)“</i> (HRS, S. 35) Verankerung der Medienerziehung im Schulpro-gramm (HRS, S. 46); Schüler*innen sollen kritisch mit Medien umgehen können (HRS, S. 106ff)</p> <p>b) <i>„Das Lehrerhandeln orientiert sich daher künftig an zukunftsbedeutsamen konkret beschriebenen Bildungszielen und Inhaltsfeldern, wie sie im neuen Hessischen Kerncurriculum beschrieben sind. Die Umsetzung erfordert einen Unterricht, der sich an den Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen orientiert, darauf aufbaut und dabei die erwarteten Ziele im Blick behält.“</i> (Vom Kerncurriculum zum Schulcurriculum, S. 8)</p> <p>c) Medienkonzept 2016; Vermittlung von Medienkompetenzen (SP, S. 92ff); Veranstaltungen zum Jugendmedienschutz (SP, S. 70)</p>
Maßnahmen - Aktionsplan	<ul style="list-style-type: none"> - Ersatzbeschaffung für Smartboard-Beamer - Ausstattung weiterer Klassenräume gemäß Medienkonzept - Anschaffung weiterer Dokumentenkameras - WLAN-Versorgung in der Aula - WLAN-Ausbau im ABC-Bau - Neuausstattung mit Rechnern und Monitoren im Computerraum A211 - Bereitstellung von PC-Arbeitsplätzen für die Schüler der Unter- und Mittelstufe - Erarbeitung eines Fortbildungskonzepts

	- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Medienscouts
Zeitplan - Meilensteine	2017/2018: Umsetzung weiterer Ausbaustufen nach neuem MEP, Fortentwicklung der Medienkompetenzentwicklung, Erarbeitung eines Fortbildungskonzeptes
Voraussetzungen - Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - finanzielle Mittel aus dem MEP der Stadt Wiesbaden - Eigenmittel der Schule für Instandhaltung - Unterstützung des Kollegiums durch sachgerechte Handhabung der IT-Ausstattung und kurzfristige Schadensmeldungen - Unterrichtsentlastung für Wartungsaufgaben und Umsetzung des Medienkonzeptes
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Evaluation (jährlich) zur vorhandenen Medienausstattung und Mediennutzung, Erhebung des Bedarfs im Kollegium - Evaluation des Medieneinsatzes durch Schüler*innen
Hinweise - Sonstiges	Das Medienteam versteht sich als Think-Tank zur Planung und Umsetzung von technischen, pädagogischen und didaktischen Maßnahmen im Kontext von Medienausstattung und Medienkompetenzentwicklung. Eine rege Teilnahme von Kolleg*innen ist ausdrücklich erwünscht.

Entwicklungsvorhaben: Neugestaltung der E-Phase

Titel	Neugestaltung der E-Phase im Übergang nach G9
Verantwortliche	AG Schulentwicklung in Abstimmung mit der Schulleitung
Ausgangslage - Problemstellung	<p>Mit dem Übergang von G8 nach G9 wird ab dem Schuljahr 2020/21 erstmals wieder die E-Phase in die 11. Jahrgangsstufe fallen. Beim Neubau des Verwaltungsgebäudes sollen darin auch neue Unterrichtsräume und Lernumgebungen für die E-Phase eingerichtet werden.</p> <p>In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass der Übergang von der Sek I zur Sek II und der anschließende Eintritt in die Q-Phase viele Schüler*innen vor große Schwierigkeiten stellt. Deshalb wollen wir diese Übergangsphase intensiver als bisher nutzen, um den Schüler*innen zu ermöglichen, sich die grundlegenden Arbeitstechniken und zentralen Inhalte für die abschließenden zwei Jahre bis zum Abitur anzueignen.</p> <p>Das Vorhaben soll auf das unter den gesetzten Rahmenbedingungen (Curricula, Studentafeln, Ressourcen etc.) Mögliche und das für uns als Schule Machbare konzentriert werden</p>
Ziele	<p>Im Übergang zur Oberstufe und insbesondere der E-Phase werden die Grundlagen geschaffen für ein erfolgreiches Durchlaufen der Q-Phase bis zum Abitur.</p> <p>Neben dem inhaltlichen Wissenserwerb soll dabei verstärkt kompetenzorientiertes, wissenschaftspropädeutisches Lernen in den Fokus genommen werden, mit dem Ziel, die Fähigkeit der Schüler zum selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten zu entwickeln. Gleichzeitig soll für die Schüler spürbar werden, dass es in der Oberstufe um das zielgerichtete Arbeiten auf das Abitur hin geht, verbunden mit der Entwicklung persönlicher Studien- oder Berufsziele.</p>
Bezüge zu	
a) Referenzrahmen	a) Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen (HRS, VI.3.4)
b) Kerncurricula	b) Aufbau von überfachlichen Kompetenzen (KC, S. 8)
c) Schulprogramm	<p>c) Lernen erschöpft sich nicht in Wissensaneignung. Ebenso wichtig sind kognitive Operationen, Strategien und Haltungen.</p> <p>Durch geeignete pädagogische und organisatorische Maßnahmen begleiten und unterstützen Lehrende ihre Schüler*innen in deren Lernen (Leitgedanken)</p>

Maßnahmen - Aktionsplan	<p>Die AG Schulentwicklung, in laufender Abstimmung mit der Schulleitung, erarbeitet ein Konzept zur Neugestaltung der E-Phase mit Blick auf</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Organisationsform: z. B. Leistungsvorkurse, Profilklassen, Basis-/Ergänzungskurse 2. Kursinhalte: Kompetenzorientierung, KCGO, wissenschaftspropädeutisch 3. Arbeitshaltung: Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Studien- und Berufsorientierung 4. Lernumgebung im Neubau: Angebote für unterschiedliche Lernformen 5. Individuelle Zielsetzung der Schüler: „Wo stehe ich, wo will ich hin, was muss ich dafür tun?“ <p>Es sind folgende Arbeitsphasen/Aktionen vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationsbeschaffung und -bewertung: Fortbildung OK Bielefeld, Besuch der Gutenberg und der Oranienschule - Entwicklung eines Konzeptes: Arbeitstreffen der AG - Spezifikation der Kernelemente (Basis- bzw. Ergänzungskurse, kompetenzorientierte Kursmodule): AG mit Unterstützung weiterer Fachkollegen [Pädagogischer Tag] - Ausarbeitung der Kernelemente: Fachgruppen [Beschluss zur Einführung] - Information der betroffenen Schüler und Eltern - 1-jährige Pilotphase
Zeitplan - Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - 2018/19 (1. Hj.): Informationsbeschaffung und Bewertung - 2018/19 (2. Hj.): <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesamtkonferenz März 2019: Erteilung eines Auftrags durch das Kollegium ▪ Entwicklung des Konzeptes und Spezifikation der Kernelemente ▪ Online-Umfrage zur Vorbereitung des Pädagogischen Tages - 2019/20 (1. Hj.): Pädagogischer Tag zur Konzeptentwicklung im gesamten Kollegium - 2019/20 (2. Hj.): Diskussion des Konzeptes auf der Gesamtkonferenz <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschluss über Aufgabe der weitergeführten Klassen in der E-Phase ▪ Beauftragung der AG Schulentwicklung zur Ausarbeitung von zwei Organisationsmodellen für die E-Phase ▪ Verzögerung des weiteren Fahrplans durch die Corona-Pandemie

	<ul style="list-style-type: none"> - 2020/21 (1. Hj.): <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstellung der zwei möglichen Organisationsmodelle auf der Geko (September) ▪ Beschluss für das Organisationsmodell der Vollverkursung (November) - 2020/21: (2. Halbjahr) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstellung des Konzepts zur Förderung der Wissenschaftspropädeutik („Lernaufgabe“) - 2021/22: (1./2. Halbjahr) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fako-Beschlüsse zur Umsetzung der Förderung der Wissenschaftspropädeutik / „Lernaufgabe“ in den Neigungskursen - 2021/22 (2. Hj.): Einwahlen zur E-Phase - 2022/22: Pilotphase <p>Evaluation der Pilotphase</p>
Voraussetzungen - Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Fortbildung OK Bielefeld am 21.8.2018 - Besuch Gutenberg bzw. Oranienschule - AG Schulentwicklung/SL mit regelmäßigen Arbeitstreffen - Weitere interessierte Kollegen (Fachgruppen) - Geko März 2019 [M] - Pädagogischer Tag Herbst 2019 [M] - Geko 2020 [M] - Geko 2021 [M] - Digitale SL-Sprechstunde am 13.12.2021 - Fako-Beschlüsse 2021/22 [M]
Kernpunkt Information und Beratung	Die Schüler*innen werden in der Jg. 10 - vor der anstehenden Neigungskurswahl - in einer Informationsveranstaltung vor den Osterferien über Ziele, Inhalte, Arbeitsmethoden und Anforderungen in der gymnasialen Oberstufe (insb. Leistungsfächer) informiert. Darüber hinaus werden die Schüler*innen in der E-Phase von den sie jeweils unterrichtenden (Neigungskurs-)Lehrer*innen im Sinne der OAVO §5 informiert.
Evaluation	Mit der Pilotphase
Hinweise - Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Eine kritisch-konstruktive Einbeziehung des Kollegiums war und ist bei der Neugestaltung der E-Phase wichtig, damit Neugestaltung „mehr“ sein kann als eine bloße Veränderung der Organisationsform. - In diesem Zusammenhang ist eine kritische Evaluation der Förderung der Wissenschaftspropädeutik mittels der „Lernaufgabe“ wichtig.

Nachhaltigkeit

Koordinator*innen	Jenny Grün und Sonja Rumberger
Ausgangslage - Problemstellung	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Relevanz des Themas ‚Umweltschutz und Nachhaltigkeit‘ angesichts aktueller Herausforderungen aufgrund der Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels - Bedeutsamkeit, auch Kindern und Jugendlichen eine aktive Teilhabe und Handlungsmöglichkeiten zu gewähren - Wichtigkeit, Verbesserungspotential im Schulalltag auszuloten und in Handeln umzusetzen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Sachinformationsstand erhöhen - Handlungsmöglichkeiten schaffen und umsetzen, z. B. Reduzierung des Müllaufkommens, Verbesserung der Recyclingfähigkeit des anfallenden Mülls durch bessere Mülltrennung
Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> - Seit 2017 ist Bildung für nachhaltige Entwicklung besondere Bildungs- und Erziehungsaufgabe laut Hessischem Schulgesetz. <ul style="list-style-type: none"> „¹Besondere Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Schulen werden in Aufgabengebieten erfasst. ²Diese sind insbesondere Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung [...].“ - SDGs (<i>Sustainable Development Goals</i>) - Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung der KMK
Maßnahmen - Aktionsplan	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung einer Umwelt-AG, in deren Rahmen folgende Themen bearbeitet werden/wurden: <ul style="list-style-type: none"> ○ Müllvermeidung und Mülltrennung ○ Bodenanalyse (Aktion Erdreich) ○ Büchertauschbox ○ Plakate, um Nachhaltigkeitstipps für den Alltag für alle Schüler*innen der Schule zugänglich zu machen ○ Zeitungsartikel für das Mosbacher-Megaphon, um möglichst viele zu informieren und motivieren, im Alltag nachhaltiger zu handeln ○ Clean-Up-Aktion ○ Engagement für eine Verbesserung der Fahrradinfrastruktur um unsere Schule... ○ Bienenprojekt? Besuch beim Imker?

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">- Garten-AG (Anna Treu): bienenfreundliche Pflanzen- Schulgrün- H. Schmidt: Permakulturwissen, nachhaltiger Gartenbau - nutzen- SV: naturnahe Campusgestaltung: Insektenhotels, Fledermauskästen<ul style="list-style-type: none">o Förderverein / Martin Dürr mit einbeziehen- ? Umgang mit Insekten, Abbau von Hemmungen im Umgang mit Insekten |
|--|---|

Demokratieerziehung

Koordinator*innen	Anna Treu und Sonja Rumberger
Ausgangslage - Problemstellung	<ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit verfassungsfeindlichen Symbolen nicht geregelt / keine transparente Aufarbeitung / wenig Aufmerksamkeit, sowohl von Schüler*innen wie auch von Kolleg*innen - Sensibilisierung für die Relevanz von Toleranz und der Gleichwertigkeit unterschiedlicher Lebensweisen in einer pluralistischen demokratischen (Schul-)Gesellschaft
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Aufmerksamkeit /Sensibilisierung für undemokratisches Verhalten <ul style="list-style-type: none"> - strukturierte Aufarbeitung - Monitoring - Pos. Bezug zur Demokratie / Engagement-Möglichkeiten aufzeigen; Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen
Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> - FDGO - Hessischer Referenzrahmen Schulqualität
Maßnahmen - Aktionsplan	<ul style="list-style-type: none"> - strukturiertes Vorgehen im Umgang mit verfassungsfeindlichen Symbolen - Vernetzung mit der AG Schulentwicklung und anderen schulischen und außerschulischen Akteuren - ‚Schilder‘ - Kein Platz für Rassismus - mehr Schüler*innen motivieren, sich für ein demokratisches Miteinander einzusetzen, u. a. im Rahmen der Demokratie-AG - evtl. Anschluss an SOR-SMC (Schulnetzwerk: Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage)
Zeitplan - Meilensteine	<p>Bis Mai: Schilder aufhängen</p> <p>Bis Ende Schuljahr 2021/2022: strukturiertes Vorgehen im Umgang mit verfassungsfeindlichen Symbolen</p> <ul style="list-style-type: none"> - evtl. Projekttag / Projektwoche thematisch gebunden - Regalboden mit Infomaterial
Voraussetzungen - Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Demokratie-AG - Queere Jugendarbeit (evtl. über Jugendkirche) - Spiegelbild (Projektwoche, Materialien) - SV - Kooperation, beispielsweise mit dem Jugendparlament - Beratungsnetzwerk Hessen